

FWF-Projekt

„Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache“

Stand der Auswertungen
und bisherige Ergebnisse

Rudolf de Cillia – Elisabeth Fink – Jutta Ransmayr

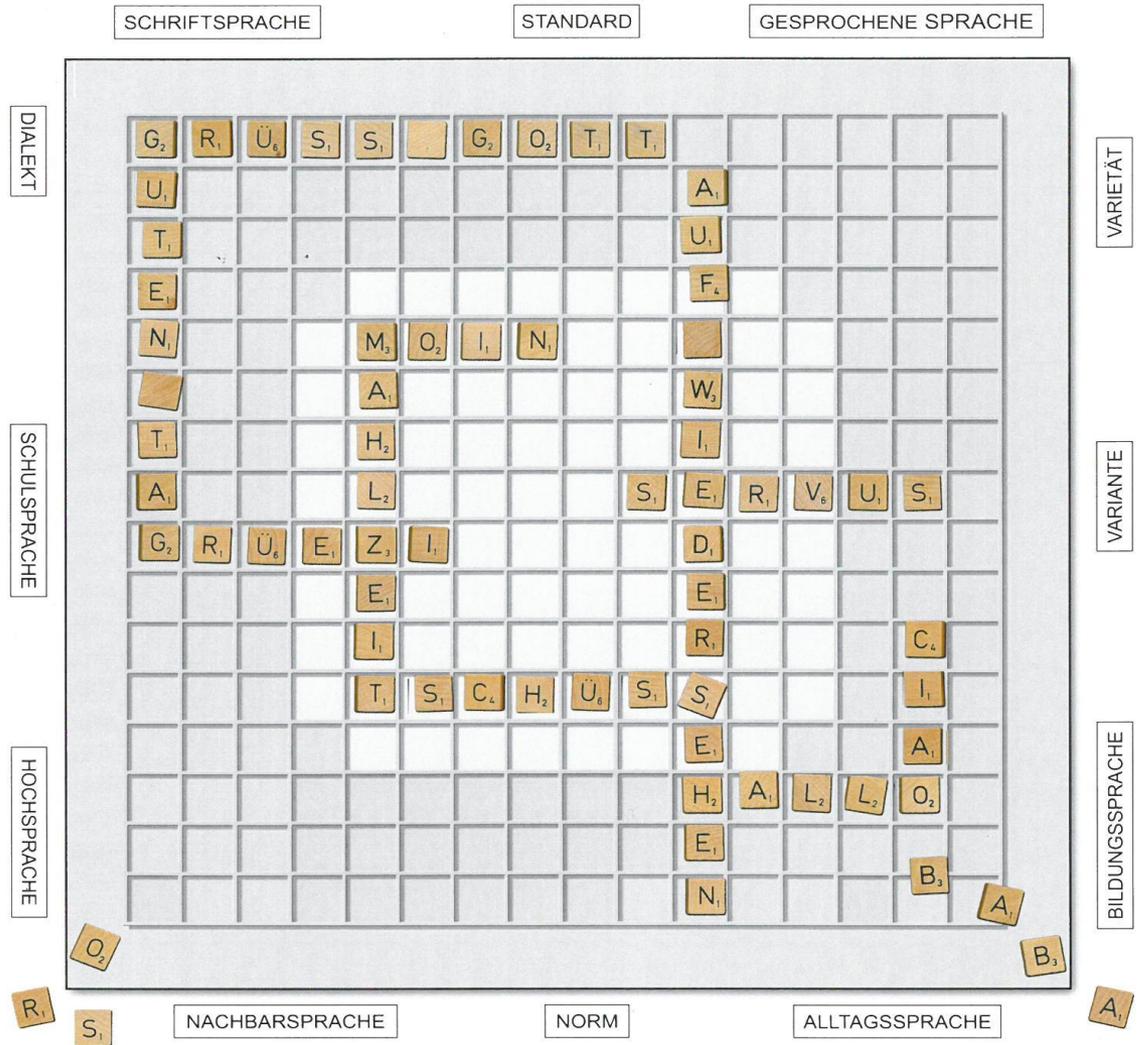
<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at>



universität
wien

oe
dt Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

**(ÖSTERREICHISCHES)
 DEUTSCH**
 als
 Unterrichts-
 und
 Bildungssprache



Schlagzeilen ausländischer Medien

- Sprachpflege an Schulen: Österreich kämpft gegen deutschländisches Deutsch (Der Spiegel, 5.6.14)
- Österreich sagt dem Hochdeutschen den Kampf an (Die Welt, 5.6.14)
- Wie sich Österreicher gegen Hochdeutsch wehren (Augsburger Allgemeine, 6.6.14)
- Dialektschutz in Österreich. Analyse: Die Politik will den eigenen Dialekt gegen das Deutsche verteidigen. (Tages Anzeiger 10.6.14)

Kinder sollen auch

Österreichisch schreiben dürfen ● „Heimischer Wortschatz gehört in Unterricht“

Forscher will Deutschstunden aufmischen

Von A wie Anzipfen bis Z wie Zwutschkerl – immer mehr Deutschlehrer pfeifen auf den typischen österreichischen Wortschatz und diktieren unseren Kindern lieber Tomate oder Tüte ins Heft. Ein Forscher der Uni Wien will der bundesdeutschen Invasion in unseren Schulen jetzt den Garaus machen!

Ende Oktober 2014 will es Professor Rudolf de Cillia von der Uni Wien wissen: Welche Rolle spielt die österreichische Sprache im heimischen Deutschunterricht – bzw. welche Rolle spielt sie nicht. „In den Köpfen der Lehrer ist häufig verankert, dass es in der Sprache nur eine richtige Form gibt – das bundesdeutsche

„Austriazismen soll Platz im Unterricht eingeräumt werden. Wir sind schließlich in Österreich.“

Sprachwissenschaftler Rudolf de Cillia von der Uni Wien



Standarddeutsch“, so der Sprachwissenschaftler. Mittels Experteninterviews und einer Analyse der Lehr- und

VON BRIGITTE BLABSREITER

Studienpläne will der Forscher letztlich seine These beweisen und die Studie dann der Politik vorlegen. Laut SP-Unterrichtsministerin Gabriela Heinisch-Hosek wird er dabei auf alles andere als auf taube Ohren stoßen. Gegenüber der „Krone“ erklärte sie: „Ob



Patschen, Paradeiser, Tuchtent oder Kipferl – das ist typisch Österreichisch und Teil unserer Gesellschaft. Kindern darf man diese

Vielfalt doch nicht vorenthalten.“ Regelrecht gebannt würde sie auf Cillias Studienergebnisse hinfeiern und im Falle des Falles seine Er-

kenntnisse in einer Reform einfließen lassen.

Auch traditionsbewusste Eltern wird diese Aussicht ganz sicher erfreuen.

Fotos: Fotolia, Uni Wien

Aufbau des Vortrags

Eckdaten zum Projekt „Österreichisches Deutsch als Unterrichtssprache“:

- Entdeckungszusammenhang
- Theoretischer Hintergrund
- Methoden, Datensätze

Stand der Datenauswertung:

- Ergebnisse aus der Analyse von Lehrplänen, Studienplänen, Lehrbüchern
- Ergebnisse der Fragebogenerhebung
- Erste Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen und Interviews
- Perspektiven

Entdeckungszusammenhang und theoretischer Hintergrund

Entdeckungszusammenhang

- Zentrale Rolle der österreichischen Varietät der deutschen Sprache - des „österreichischen Deutsch“ - für Konstruktion österreichischer Identitäten (Protokoll Nr. 10, „Marmeladekrieg“ etc. ; Moosmüller 1991, de Cillia 1998, de Cillia /Wodak 2006, Wodak/ de Cillia/ Reisigl Liebhart 2009, de Cillia 2012)
- Hinweise in der wiss. Literatur auf ambivalente Einstellung gegenüber dem ÖD bzw. auf sprachliche Minderwertigkeitsgefühle der ÖsterreicherInnen (Clyne 1995b, Moser 1999, Muhr 1989)
- Hinweise auf Exonormorientierung von PädagogInnen bei der Korrektur von Schülertexten (Ammon 1995, Heinrich 2010, Legenstein 2008)
- Befunde zum Prestige des ÖD in der Auslandsgermanistik/ DaF-Bereich (Ransmayr 2006)
- Zentrale Rolle der Schule/ Lehrpersonen bei der Vermittlung von Sprachnormen, Spracheinstellungen und Varietätenwissen (Ammon 2005)
- Fehlende Studien zur Rolle des ÖD und zum Umgang mit Varietäten des deutschen in den österr. Schulen außer Rastner 1997 (Umfrage unter D-LehrerInnen in 8 Bundesländern zur Verwendung der und zum Umgang mit den Varietäten Standard - Umgangssprache – Dialekt)

FWF-Projekt (2012 – 2015):
**Das österreichische Deutsch als Unterrichts- und
Bildungssprache**

Rudolf de Cillia, Jutta Ransmayr, Elisabeth Fink
Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft

Theoretischer Hintergrund:

- 1. Varietätenlinguistik – Theorie der plurizentrischen Sprachen** - Deutsch als plurizentrische Sprache (Clyne 1995a, 2005, Ammon 1995, Ammon et al. 2004; „Auch in der Geschichte der deutschen Sprache ist das Zeitalter der perfektionierten monomanen Standardisierung heute wohl zu Ende.“ (von Polenz 1988, 216)
- 2. Mehrsprachigkeitsforschung - integratives Konzept von Sprach/en/unterricht an den Schulen;** Deutsch als Muttersprache-Unterricht vs Deutsch als Bildungssprachenunterricht (L1, L2 oder L3) (de Cillia 2013, Reich/ Krumm 2013)

Befunde zu Plurizentrik und Sprachunterricht

- Umsetzung des plurizentrischen Konzepts in den DaF-Lehrbüchern meist noch unzulänglich (Hägi 2006)
- Österreichisches Deutsch wird vielfach nicht als Standardvarietät wahrgenommen (Ransmayr 2006)
- Viele Lehrende an österr. Schulen vertreten die Meinung, dass es kein österreichisches Deutsch gäbe (Legenstein 2008)
- Fallstudie zu DaM-Lehrwerken in Sekundarstufe I bestätigt Unsicherheit der Lehrenden in Bezug auf die eigene Varietät des D (Heinrich 2010)

Vorstudie: ExpertInnenbefragung

Befragung von 11 ExpertInnen der Deutschdidaktik bestätigt die Relevanz einer Studie zum Deutschen als Unterrichtssprache in den österr. Schulen

- „Österreichisches Deutsch ist an Germanistikinstituten häufig ein Randthema.“ (Glaboniat)
- „Angehende Lehrer brauchen theoretische Grundlagen, denn die Plurizentrik ist vielen Lehrkräften noch gar nicht klar.“ (Boeckmann)
- „Im Lehrplan gibt es bestenfalls Andeutungen des österreichischen Standards, zaghafte Verweise auf das Österreichische Wörterbuch. Die Sprachauffassung, die den Lehrplänen zugrunde liegt, ist eine relativ nebulose, die sich damit zufrieden gibt, dass so etwas wie ´richtiges Deutsch´ existiert.“ (Griesmayer)
- „Das österreichische Deutsch gehört in die Lehre, die Lehrerausbildung und in die Schule. Dafür sind auch handwerkliche Hilfsmittel notwendig. Die Lehrbücher leisten dabei keine Hilfe.“ (Wiesinger)

Forschungsfragen

- Thematisierung von sprachlichen Normen, Normkonzepten, Plurizentrik und soziolinguistischer Variation
 - in Lehrplänen
 - in der PädagogInnenaus- und Weiterbildung
 - in der Unterrichtspraxis und in Lehrwerken für Deutsch als Muttersprache/ Bildungssprache
- Konzeptualisierung von Variation im Deutschen und Normkonzepte
- Verwendung von Austriazismen/ Deutschlandismen und Wissen über Plurizentrik bei LehrerInnen/ SchülerInnen
- Spracheinstellungen gegenüber den Varietäten des Deutschen

Forschungsmethoden und Datensätze

Empirische Erhebung

Datenerhebung

- Daten- und Methodentriangulation

Datenmaterial

- Quellenstudium
- Qualitative und quantitative Methoden der Befragung
- Teilnehmende Unterrichtsbeobachtung

Datenauswertung

- Statistische Auswertung (SPSS)
- Inhaltliche und diskursanalytische/gesprächsanalytische Interpretation

Datensätze:

Lehrpläne:

Volksschule, Sekundarstufe I und II

Studienpläne:

(LehrerInnenausbildung Deutsch) der Universitäten
und Pädagogischen Hochschulen

Deutschlehrbücher:

Grundstufe, Sekundarstufe I und II

Fragebögen:

SchülerInnen (Sek. II), n=1264
LehrerInnen (GS, Sek. I+II), n=164
alle Bundesländer

Interviews

21 mit LehrerInnen aller Schultypen aller
Bundesländer

Teilnehmende Beobachtung 7 Schulklassen

Gruppendiskussionen

1 LehrerInnengruppe, 1 SchülerInnengruppe

Stand der Datenauswertung: Vorläufige Ergebnisse

Ergebnisse liegen vor zu:

1. Analyse der Lehrpläne
2. Analyse der Studienpläne
3. Analyse von Lehrbüchern
4. Ergebnisse der statistischen Auswertung der österreichweiten Fragebogenerhebung bei LehrerInnen (n = 165) und SchülerInnen (n= 1264)

Derzeit werden ausgewertet:

LehrerInneninterviews; teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussionen

Analysierte Lehrpläne für das Fach Deutsch :

Volksschule

Sek. I: Hauptschule, Neue Mittelschule (NMS), AHS Sek.I

Sek. II: AHS Sek.II

AHS Sek.II Wahlpflichtfach Deutsch

AHS Sek.II DaZ

BAKIP (Bundeslehranstalt für Kindergartenpädagogik)

Bildungsplan-Anteil Sprache

z.B. Lehrplan Volksschule

Große Bedeutung der **Standardsprache**, z.B.:

„Im Einzelnen geht es darum, die individuelle Sprache des Kindes zur **Standardsprache** zu erweitern. [...] wesentliche Aufgabe des Teilbereichs Sprechens ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler zur mündlichen Kommunikation allmählich zu erhöhen und sie zu einem möglichst **sicheren Gebrauch der Standardsprache** zu führen.“

(Bildungs- und Lehraufgabe/allgemein, S. 1)

Erwähnung **nicht-standardsprachlicher Varietäten (Mundart)**

Häufige Erwähnung des **Normbegriffs** („Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „richtig“, „sprachrichtig“)

- Zielnorm und Standardsprache nicht näher definiert, kein Verweis auf Sprachkodex, z.B. Österreichisches Wörterbuch
- Österreichisches Standarddeutsch findet keine Erwähnung, auch keine Bezüge zu anderen Standardvarietäten der deutschen Sprache
- unklares Sprach-/Normverständnis

Zusammenfassung Lehrplananalyse

- Den Lehrplänen liegt ein monozentrisches Normkonzept zugrunde.
- Es wird häufig auf „Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „bestimmte Sprachnormen“ referiert, ohne dass diese definiert werden oder dass ein Bezug zu einem Kodex hergestellt wird.
- Plurizentrische Variation wird nicht explizit thematisiert.
- Der Umgang mit / die Thematisierung von sprachlicher Variation ist unsystematisch (unklare Begrifflichkeit, vager Normbegriff)

Studienplananalyse der **Universitäten** (Lehramt AHS):

Wien

Innsbruck

Klagenfurt

Graz

Salzburg

Studienplananalysen der **Pädagogischen Hochschulen** (Volksschul- und HauptschullehrerInnenausbildung):

PH Wien

PH Oberösterreich

PH Kärnten

PH Tirol

KPH Wien/Krems

PH Steiermark

PH Salzburg

Ergebnisse der Studienplananalyse

Studienpläne der Universitäten und pädagogischen Hochschulen:

- Das plurizentrische Konzept wird nicht erwähnt
- unsystematischer Umgang mit Normbegriff, kein Hinweis auf Kodex
- „**die** deutsche Standardsprache“

Ausnahmen:

- **PH Salzburg:** verschiedene Varietäten des Deutschen, Sprachvarietäten, explizite Erwähnung von österreichischem Deutsch im HS-Curriculum (Plurizentrik bleibt unerwähnt)
- **Universitäten Wien** und **Graz:** Hinweise auf nationale Varietäten, ohne Termini „Plurizentrik“ bzw. „österreichisches Deutsch“

In den Lehrveranstaltungen (exemplarische Analyse von LVA aus dem SS 2012 und WS 2012/13) :

- Österreichisches Deutsch und das plurizentrische Konzept werden nur selten thematisiert
- auf Begriffe „österreichisches Deutsch“ und „Plurizentrik“ wird meist verzichtet

Folgende **Lehrbuchserien** für das Fach Deutsch an österreichischen Schulen wurden im Rahmen des Projekts analysiert:
(die nach Auskunft des bmukk am häufigsten verwendeten)

Grundstufe:

- Funkelsteine 4. Schulstufe
- Sprachlichter 4. Schulstufe
- Lilos 4. Schulstufe

Sekundarstufe I:

- Treffpunkt Deutsch 8.Schulstufe
- Deutschstunde 8.Schulstufe
- Ganz klar Deutsch 8.Schulstufe

Sekundarstufe II:

- Aktion Sprache 11./12. Schulstufe
- Das Sprachbuch 11./12. Schulstufe
- Klartext Deutsch 11./12. Schulstufe

Ergebnisse der Lehrbuchanalyse

- **österreichisches Deutsch** meist kein Thema, plurizentrische Konzepte nicht ersichtlich
- **Texte** bilden länderspezifische Standardvariation ab, aber spezifische und unspezifische **Austriazismen /Deutschlandismen /Helvetismen** bleiben für SchülerInnen **unkommentiert**
- **Herkunft der AutorInnen** von Texten in den Lehrbüchern nur vereinzelt angeführt
- keine Verweise auf **Wörterbücher**
- keine systematische Berücksichtigung von lebensweltlicher **Mehrsprachigkeit/ DaZ**
- **Lehrerbegleithefte**: keinerlei Materialhinweise oder theoretische Hintergrundinformationen zum österreichischen Deutsch oder zu standardsprachlicher Variation innerhalb des Deutschen
- Lehrbuch „**Deutschstunde 4**“: ein Kapitel zum Thema Sprachvergleich Österreich – Deutschland, bietet jedoch keine sachliche Information

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

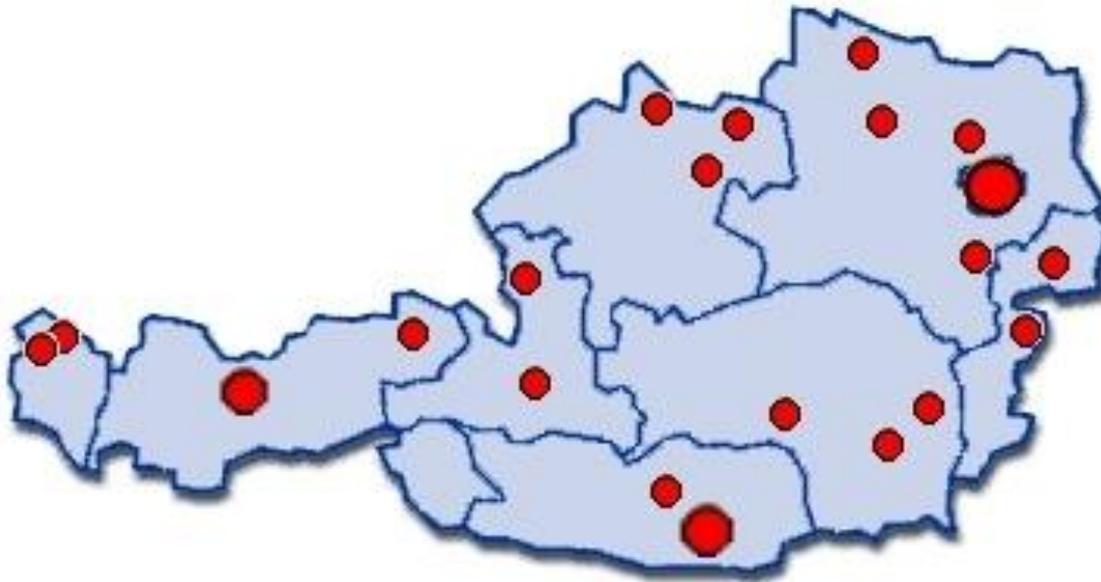
„Extrawurst“ – _____	Dippel – _____
Flasche – _____	Beistrich – _____
Nickerchen – _____	Grant – _____
Gschaftlhuber – _____	Gschau – _____
Gschlader – _____	Gschrapp – _____
Gstätten – _____	Gupf – _____
Häferl – _____	Hutsche – _____
Jauckerl – _____	Kampel – _____
Bartwisch – _____	Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Ergebnisse der Fragebogenerhebung

Ergebnisse der Fragebogenerhebung

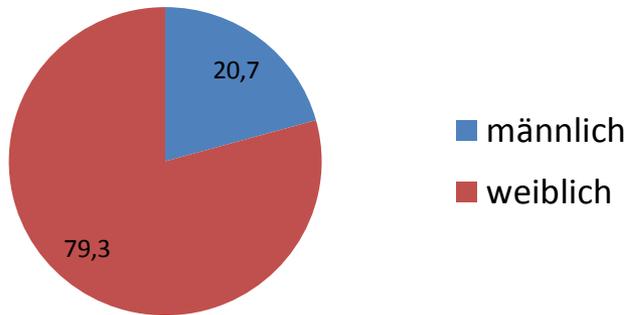
- Erhebung unter 1264 SchülerInnen der AHS Oberstufe an 27 Schulen in ganz Österreich (2-4 Schulen pro Bundesland), davon 85,3% mit Deutsch als Muttersprache, 3,4% BKS, 2,5% Türkisch und 8,8% andere



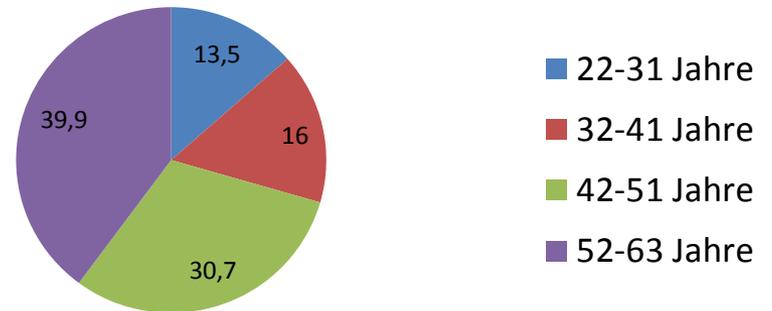
- sowie unter 164 LehrerInnen verschiedener Schultypen (VS, HS/NMS, AHS Sekundarstufe I und II, BHS) aus allen Bundesländern

Beschreibung der Stichprobe: LehrerInnen

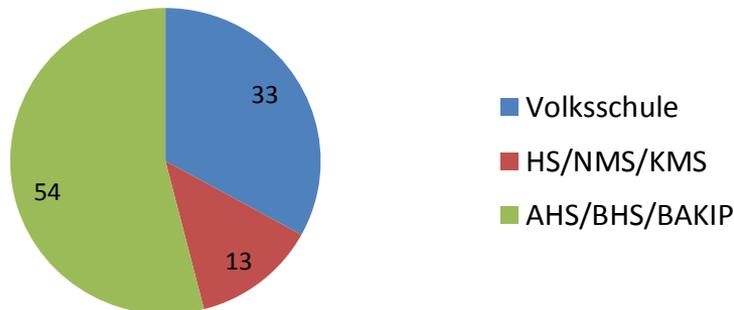
Geschlecht in %



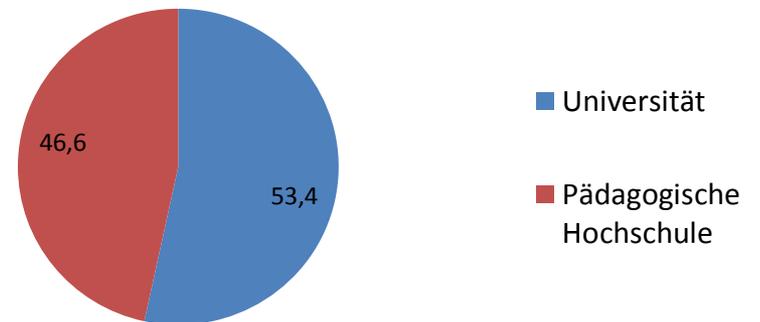
Alter der befragten LehrerInnen in %



Schulformen der befragten LehrerInnen

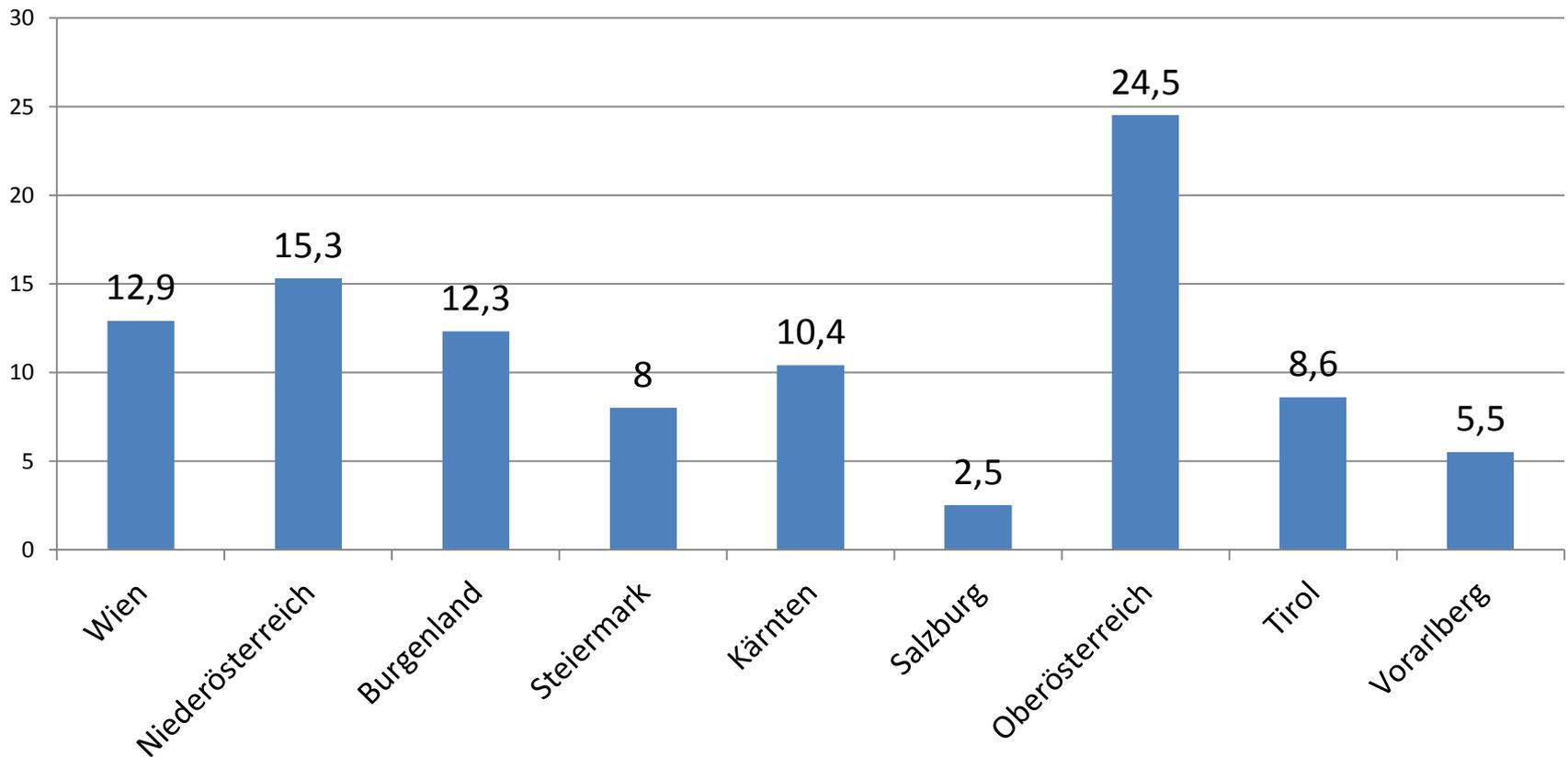


Ausbildungsinstitution



Beschreibung der Stichprobe: LehrerInnen

Unterrichtstätigkeit der LehrerInnen nach Bundesländern in %

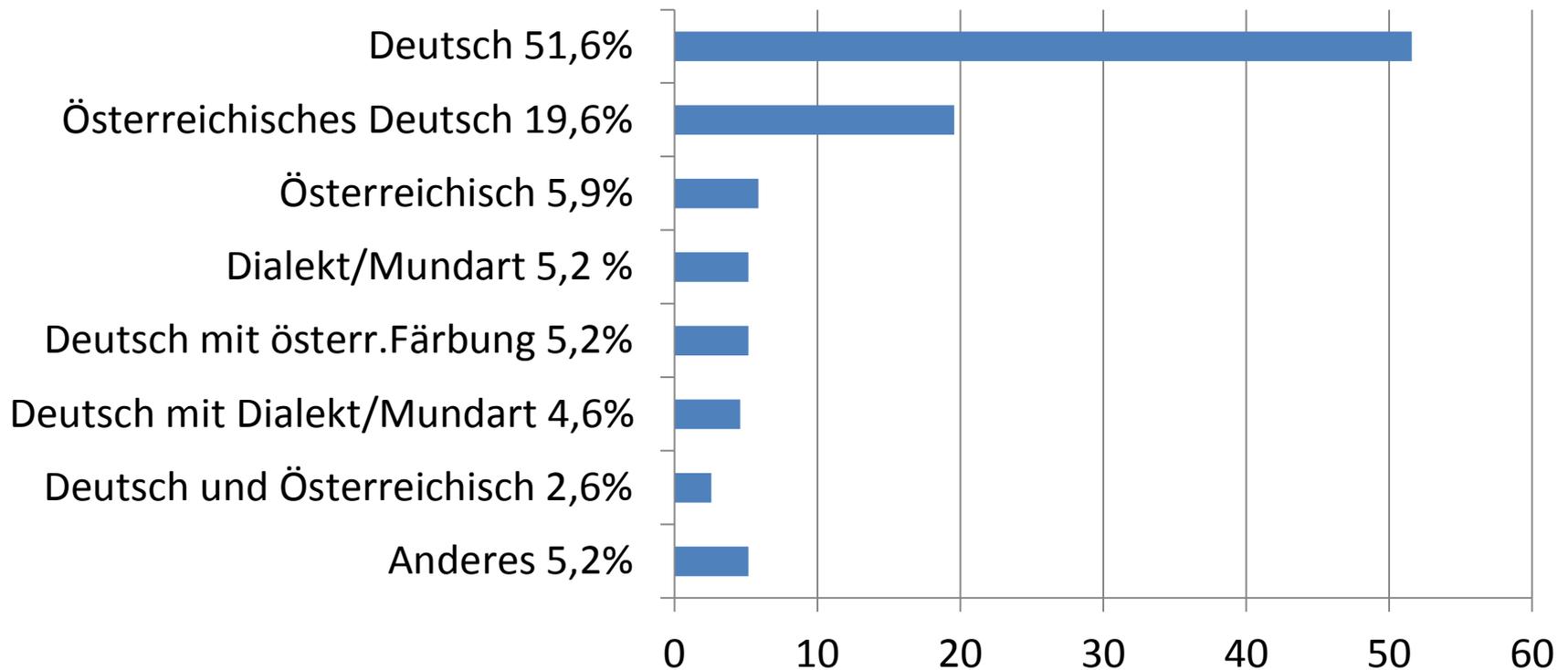


Zur Auswertung der Ergebnisse

- Ein alleiniger Fokus auf österreichisches Standarddeutsch greift zu kurz - alle Varietäten spielen im Alltag und auch in der Schule eine wichtige Rolle (vgl. Ender/Kaiser, Rastner, Neuland, Steiner)
- Teil „Konzeptualisierung und Varietät“ wurde daher umfassender als geplant, da komplexer als erwartet.
- Denn: Sprachliche Realität ist komplex und nicht eindimensional beschreibbar

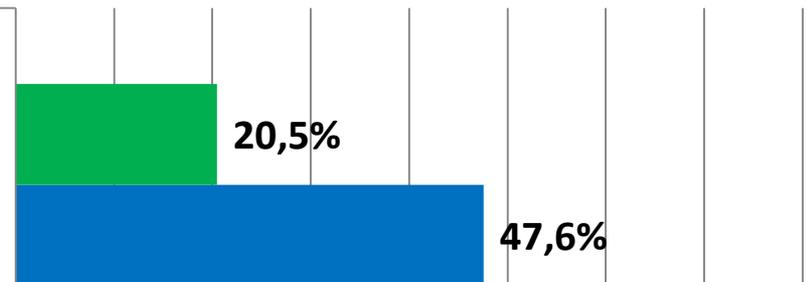
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

Wie würden Sie die Sprache, die die Mehrheit der Österreicher/innen als Muttersprache spricht, nennen?



Was ist Ihrer Meinung nach österreichisches Deutsch?

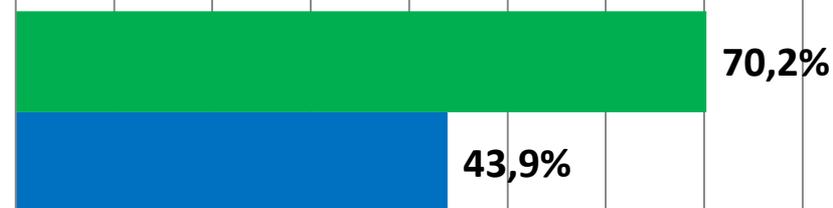
das, was man in österreichischen
TV- und Radionachrichten spricht



das, was man in Österreich im
Alltag spricht (Umgangssprache)



die verschiedenen Dialekte in
Österreich



„Und bei uns wie gesagt, unsere Enkulturation ist eine dialektale. Nicht eine österreichische Deutsch-Geschichte, sondern es ist der Dialekt, der/der ist da/der hat aber natürlich auch einen ganz anderen Stellenwert. Also Dialekt ist bei uns auch völlig/das hat auch auch in der gesellschaftlichen Position in unserem Tal, wer was auf sich hält, spricht Dialekt, und wer das nicht kann, ist halt nicht dabei. Ganz einfach. (xxx) als ganz nette Menschen anerkennen und nehmen, aber es gehört halt zum/wenn man hier dazugehören will, ist Dialekt entscheidend.“
(Interview, Lehrer aus Vorarlberg)

- (1) F1: „Also für mich ist österreichisches Deutsch halt wie ich schon vorher gesagt hab, viel charakteristischer als wären das eher **für mich ahm die Dialekte oder eher das Lässigere** für mich wie zum Beispiel "Ich hab gsehn" Und dass man nicht sagt "ich hab g"/ "habe gesehen" sondern "ich hab gsehn".
- (2) F2: Ja, Sessel is österreichisches Deutsch und für mich dadurch umgangssprachlich. Doch irgendwie schon.
- [.....]
- Mo: Sie meint, ich hab jetzt
- M?: Stuhl is eigentlich deutsches Deutsch.
- Mo: rausgehört, Sie setzen österreichisches Deutsch gleich mit Umgangssprache? Und nicht mit Hochdeutsch gleich? Is des so?
- F2: Das is schwer zu sagen. Ja **es is irgendwie schwer da eine/ eine eine Linie zu ziehen** und zu sagen, das is jetzt Hochdeutsch und das is Umgangssprache weil **es bewegt sich immer irgendwie dazwischen**, finde ich.

(Gruppendiskussion SchülerInnen)

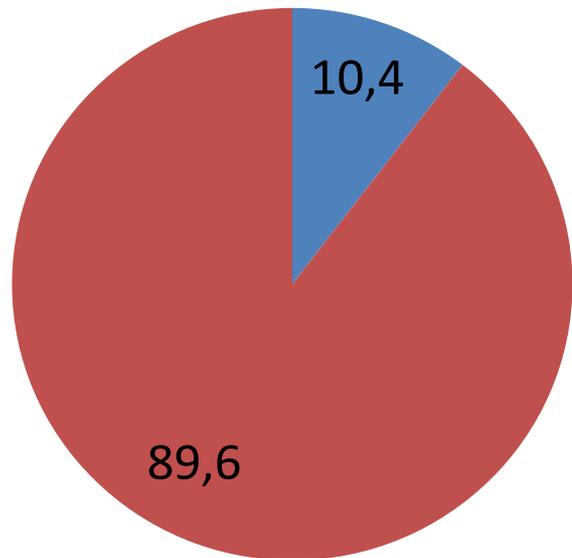
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

1 Wie sehen Sie Deutsch? Zutreffendes bitte ankreuzen:

Ich betrachte Deutsch als

- einheitliche Sprache mit einer einzigen standardsprachlichen (hochdeutschen) Form, die in allen deutschsprachigen Ländern gilt.
- Sprache mit Unterschieden in der Standardsprache (im Hochdeutschen) zwischen den einzelnen Ländern.

Wie sehen Sie Deutsch? (%)



- einheitliche Sprache mit einer einzigen standardsprachlichen Form, die in allen deutschsprachigen Ländern gilt
- Sprache mit Unterschieden in der Standardsprache zwischen den einzelnen Ländern

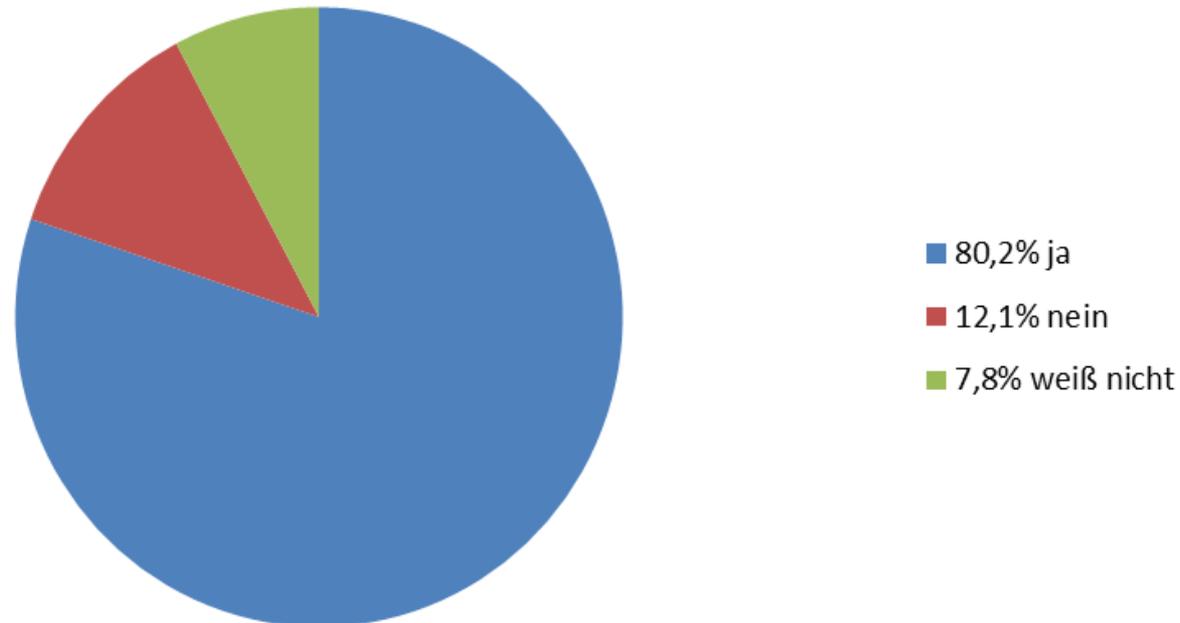
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

6 Glauben Sie, dass es ein österreichisches Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt?

ja nein

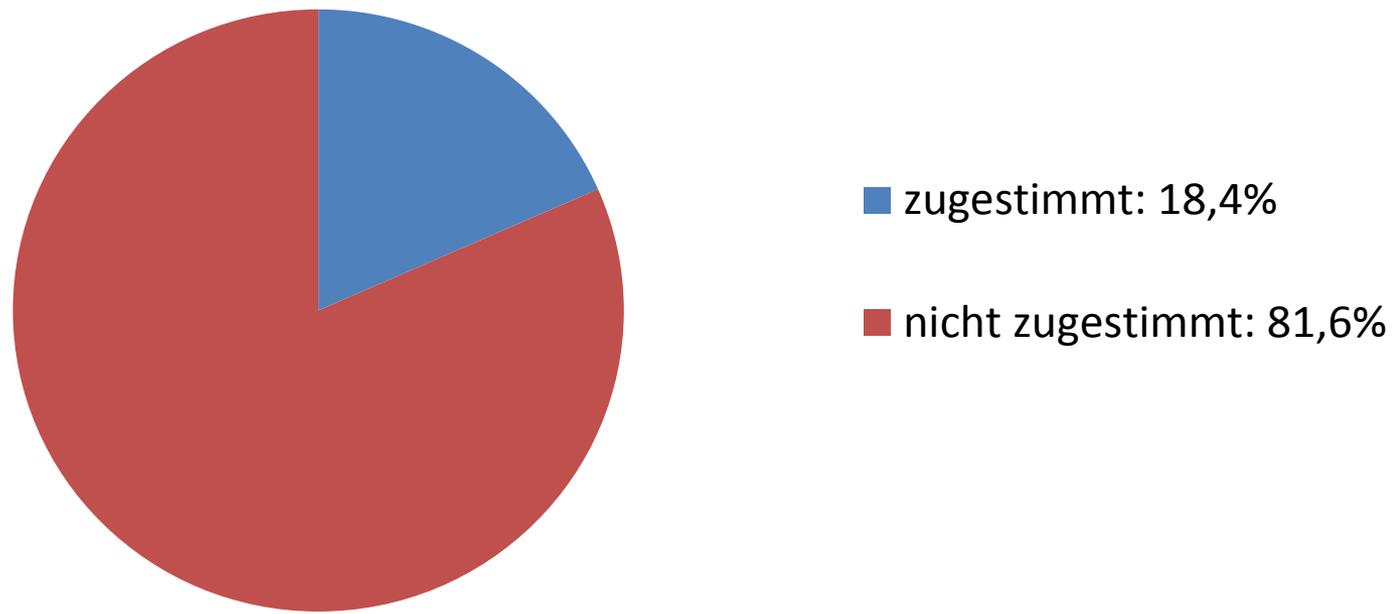
weiß nicht

**Glauben Sie, dass es ein österreichisches
Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt?**



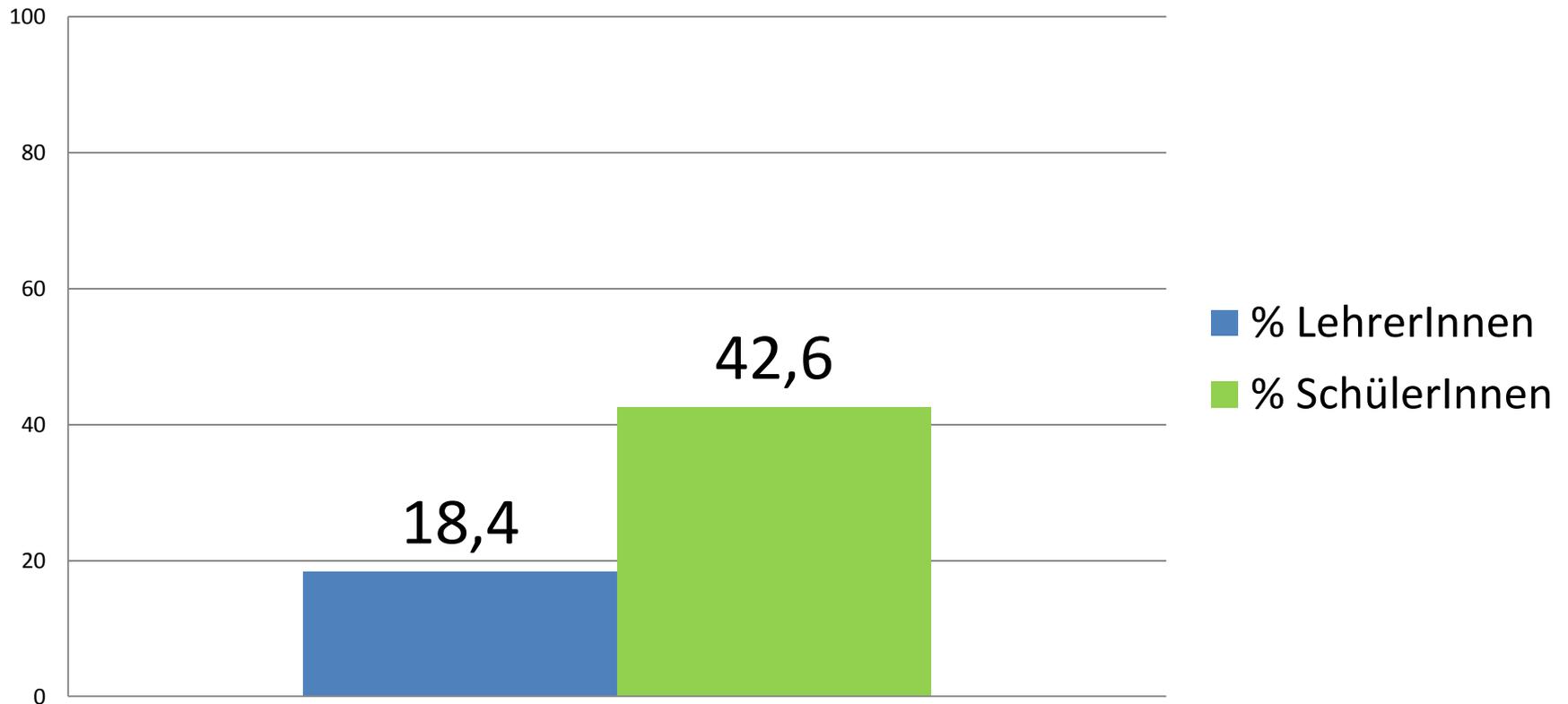
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

„Innerhalb Österreichs gibt es zu große regionale sprachliche Unterschiede (z.B. zwischen Ost- und Westösterreich), als dass es ein eigenes österreichisches Standarddeutsch geben kann.“



Zustimmung im LehrerInnen-SchülerInnen-Vergleich

„Innerhalb Österreichs gibt es zu große regionale sprachliche Unterschiede, als dass es ein eigenes österreichisches Standarddeutsch geben könnte.“



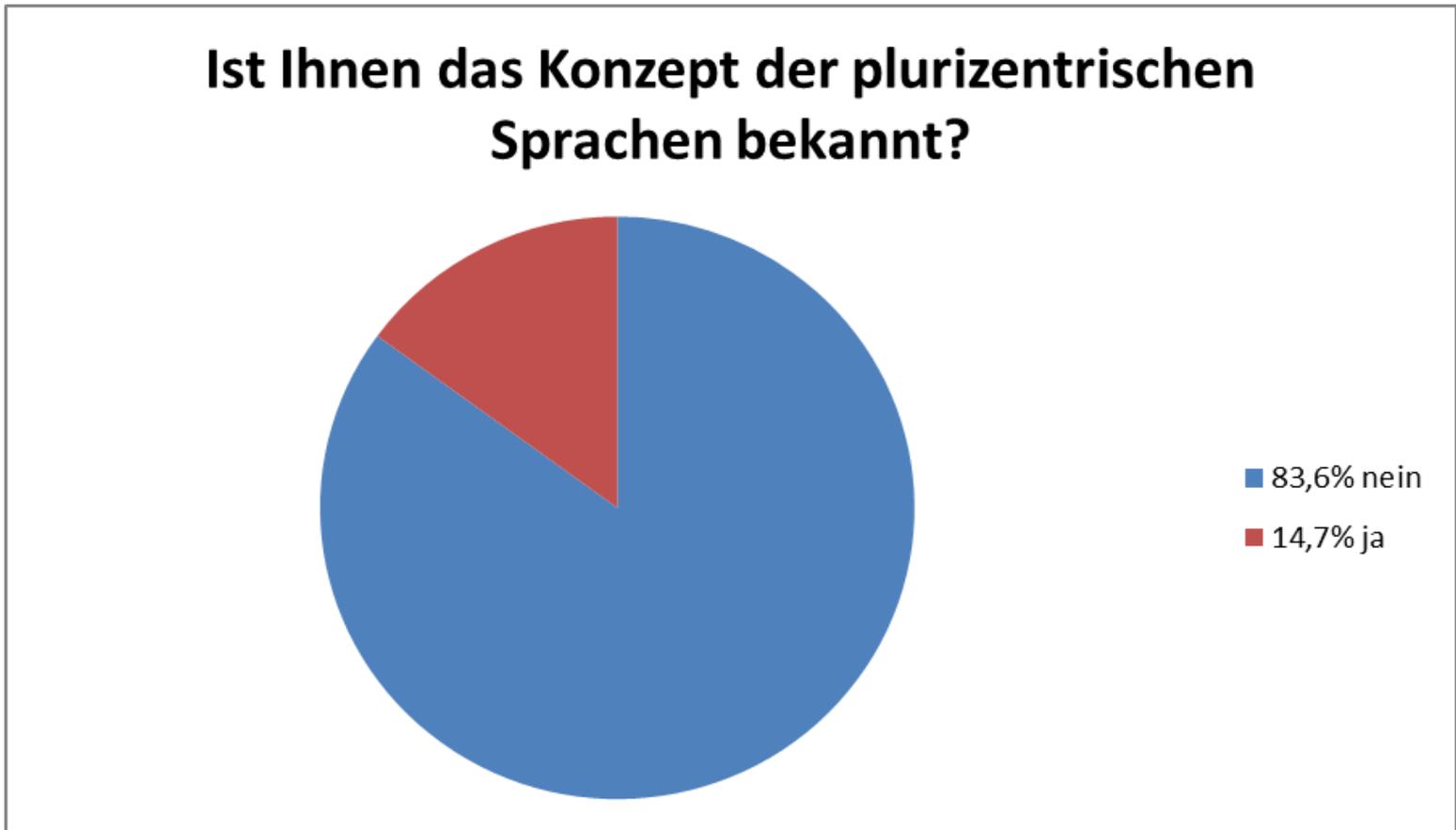
Das österreichische Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache

Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

65 Ist Ihnen das Konzept der plurizentrischen Sprachen bekannt?

nein

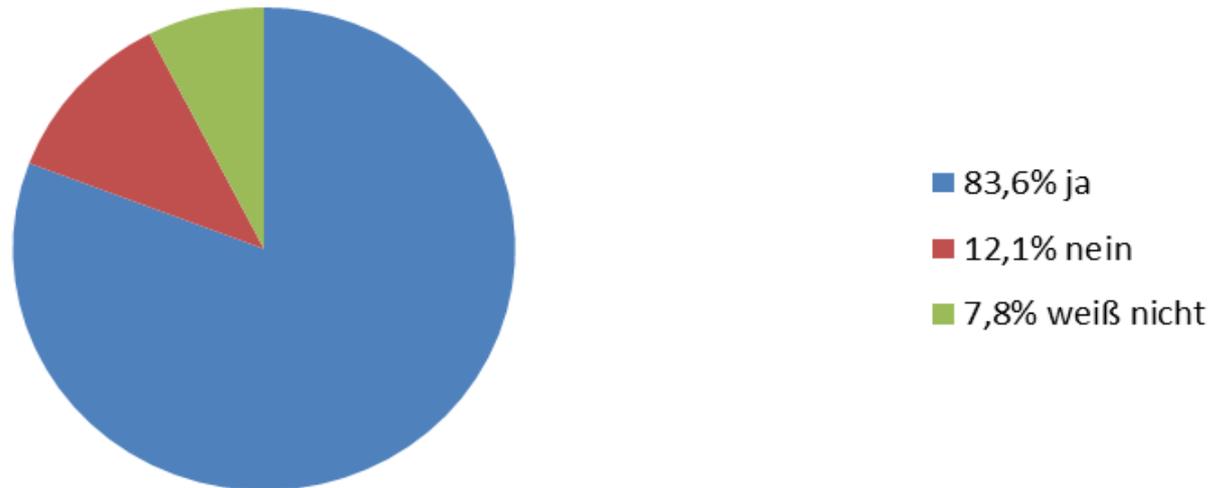
ja: In welchem Zusammenhang haben Sie schon davon gehört?



Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)

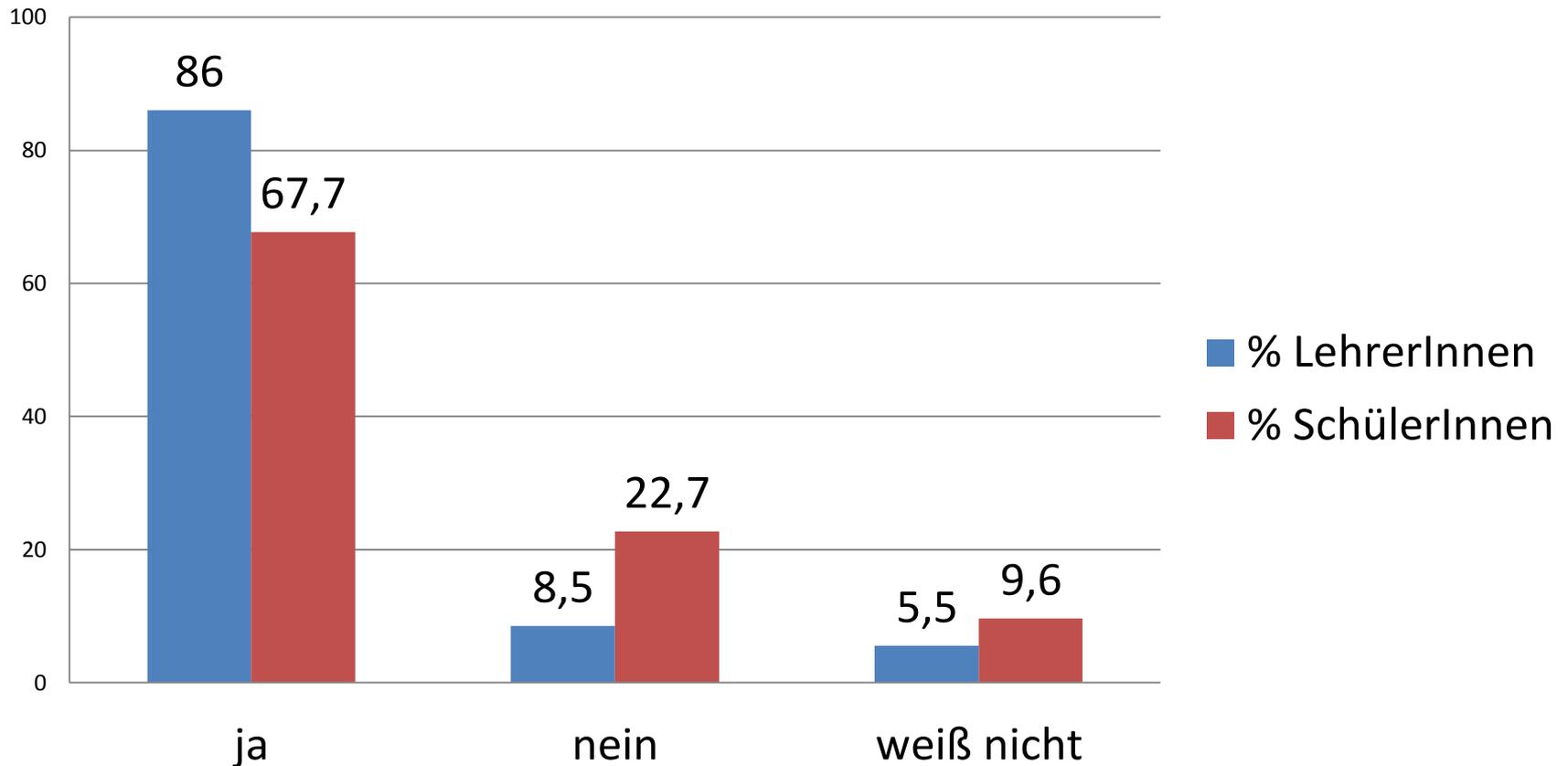
- 7 Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland? ja nein weiß nicht

**Halten Sie das Standarddeutsch
(Hochdeutsch), das in Österreich verwendet
wird, für genauso korrekt wie das in
Deutschland?**



LehrerInnen-SchülerInnen-Vergleich:

Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland?



Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)

26 Wie sehr würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

Britisches Englisch ist korrekter als
amerikanisches Englisch.

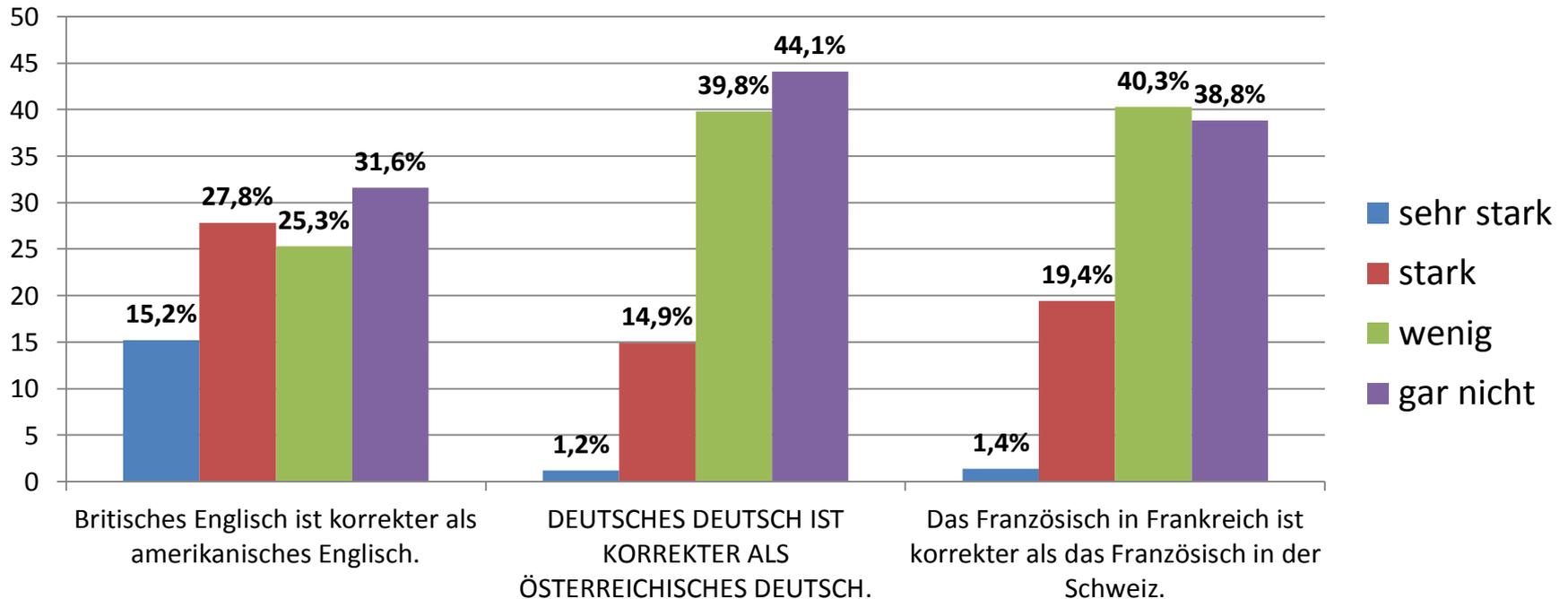
sehr stark stark wenig gar nicht

Deutsches Deutsch ist korrekter als
österreichisches Deutsch.

sehr stark stark wenig gar nicht

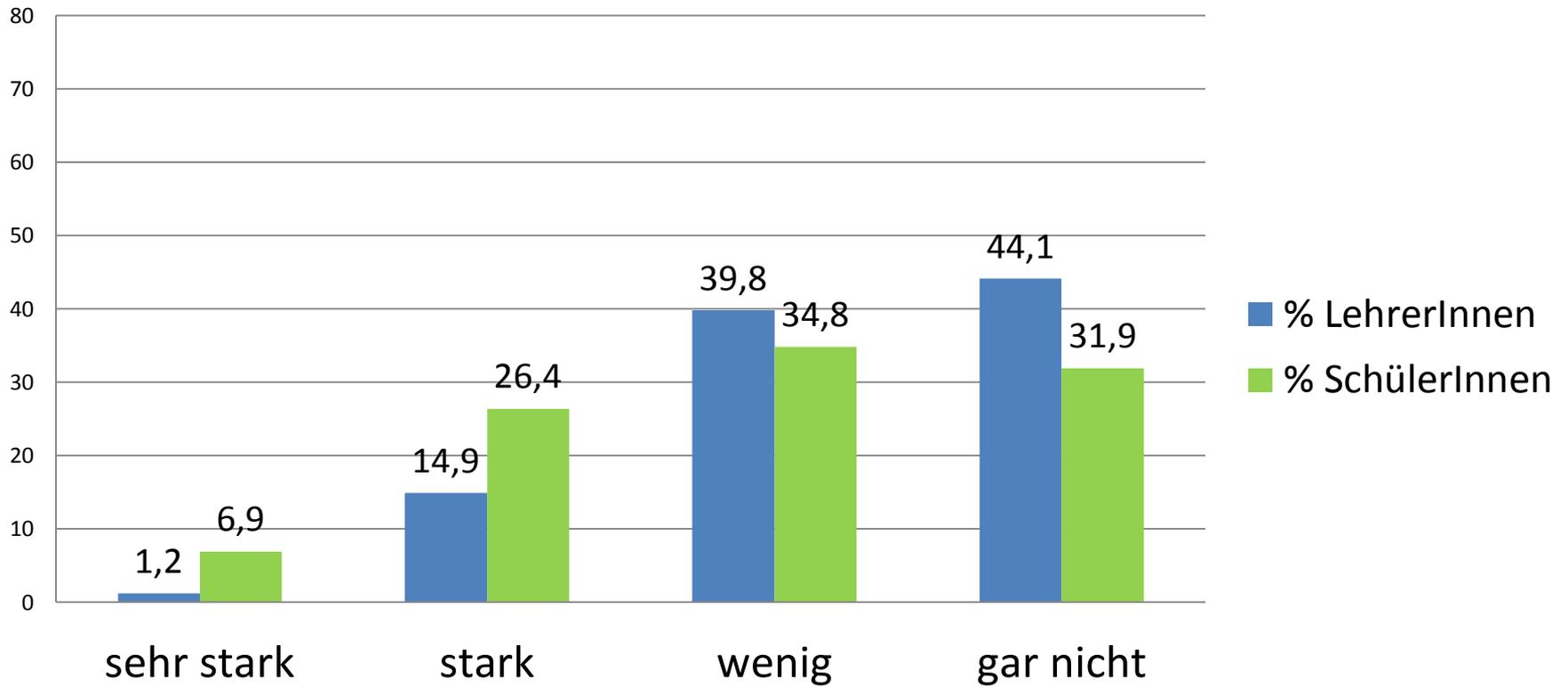
Das Französisch in Frankreich ist korrekter als
das Französisch in der Schweiz.

sehr stark stark wenig gar nicht



LehrerInnen-SchülerInnen-Vergleich

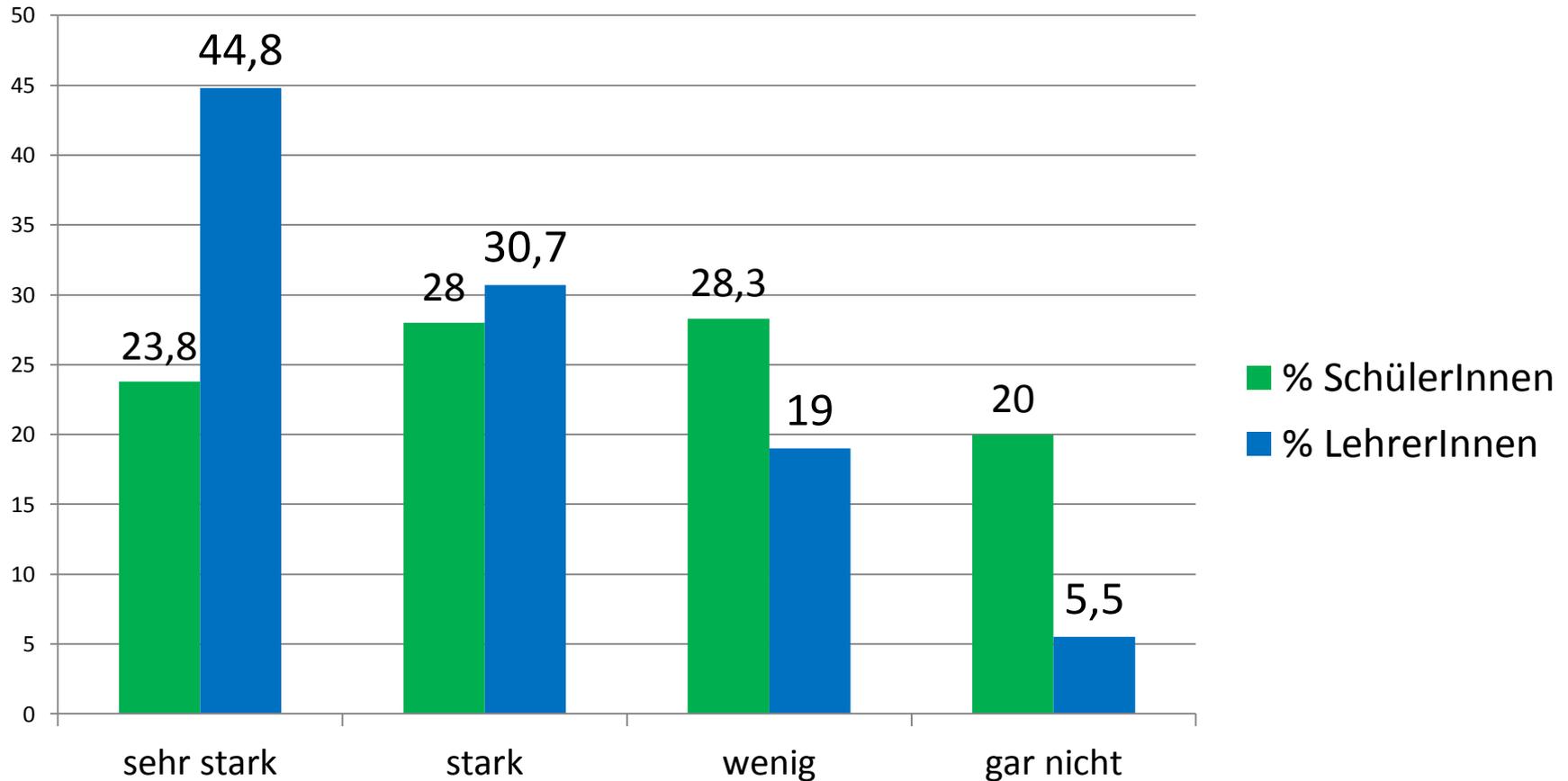
**„Deutsches Deutsch ist korrekter als österreichisches Deutsch“ –
Zustimmung:**



- (F1) „ **Also grammatisch würd ich fast sagen, dass die Österreicher inkorrekt sind, aber sonst eigentlich gar nicht.**“
- (F3): Also ich stimme dem schon: teilweise zu, weil ichs einfach so sehe, dass sich die Deutschen einfach mehr an das Geschriebene halten, für mich hört sich halt so an. Und was die F1 schon gesagt hat, dass **die Österreicher einfach so daherreden und nicht wirklich auf die Grammatik oder so etwas achten und** das hab ich halt bei den Deutschen schon mehr das Gefühl dass sie mehr ähm wirklich nach der Schrift so reden
- (F9):)) Also ich stimme der F3 zu hundert Prozent zu, was ich noch sagen wollte, und zwar, weil du ja, M1 gesagt hast, ähm das ist total/ das ist gar nicht korrekt, wenn man das t vergisst bei nicht, aber ich denk mir, was denkst du dir denn dann, wie wir reden? Weil **wir lassen ja auch uroft irgendwelche Sachen aus oder schmeißen sie irgendwie zusammen ((Ko Gemurmel))** Oder treffe ma sich, das ist auch total falsch. Was sagst dazu? Das sind ja auch gravierende Fehler. *((lacht))*

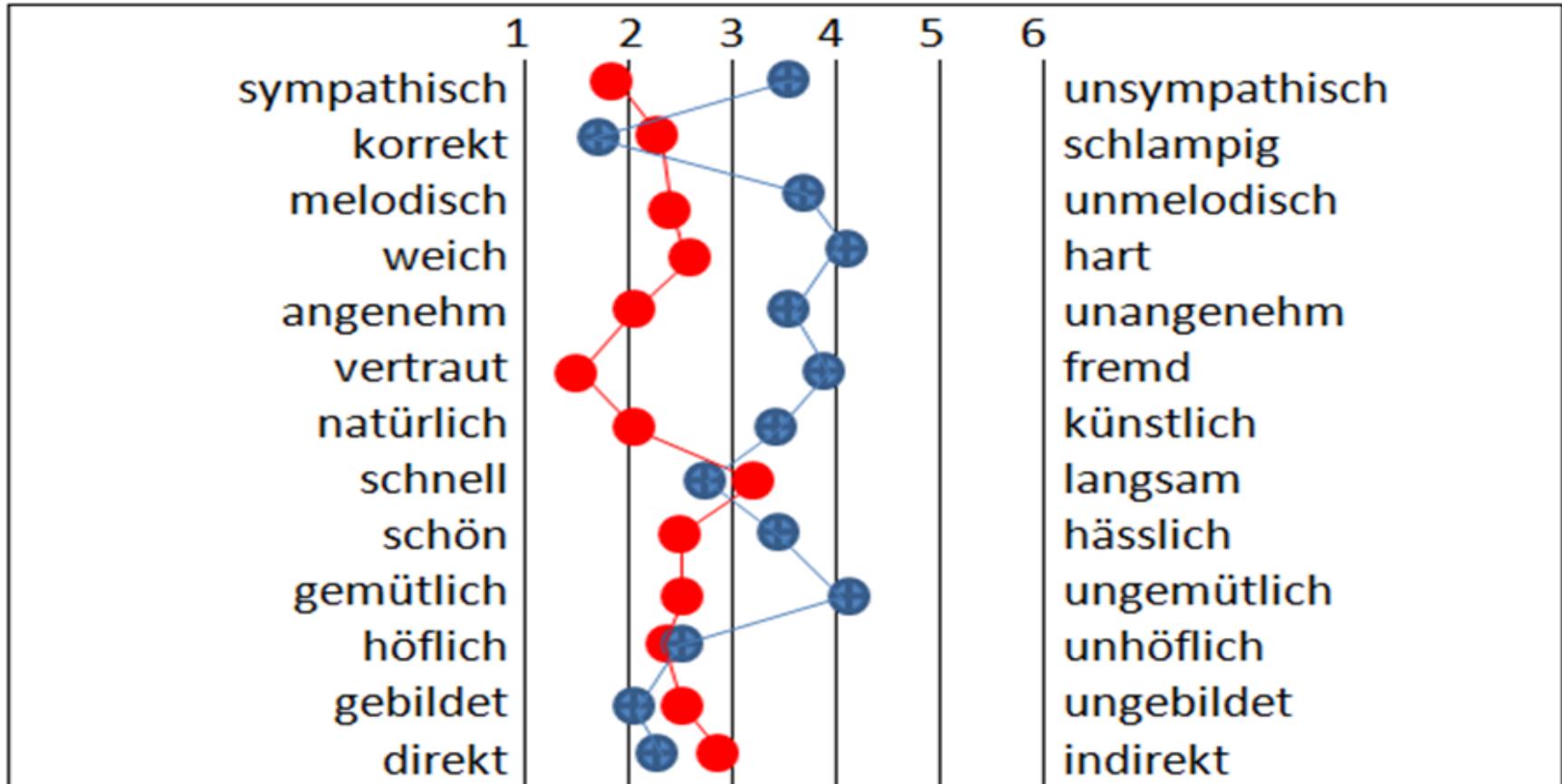
„Sprachloyalität“ österreichischer LehrerInnen und SchülerInnen

Wenn auf Speisekarten österreichischer Restaurants Wörter wie Rinderbraten, Quarktasche oder Schorle stehen – stört Sie das?



Spracheinstellung österreichischer LehrerInnen

Wie wirkt in **Österreich** bzw. in **Deutschland** gesprochenes Standarddeutsch auf Sie? (LehrerInnen-Antworten):



● in Deutschland gesprochenes Standarddeutsch

● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch

Präferenz von Deutschlandismen/ Austriazismen

(Beispielsätze, Selbsteinschätzung)

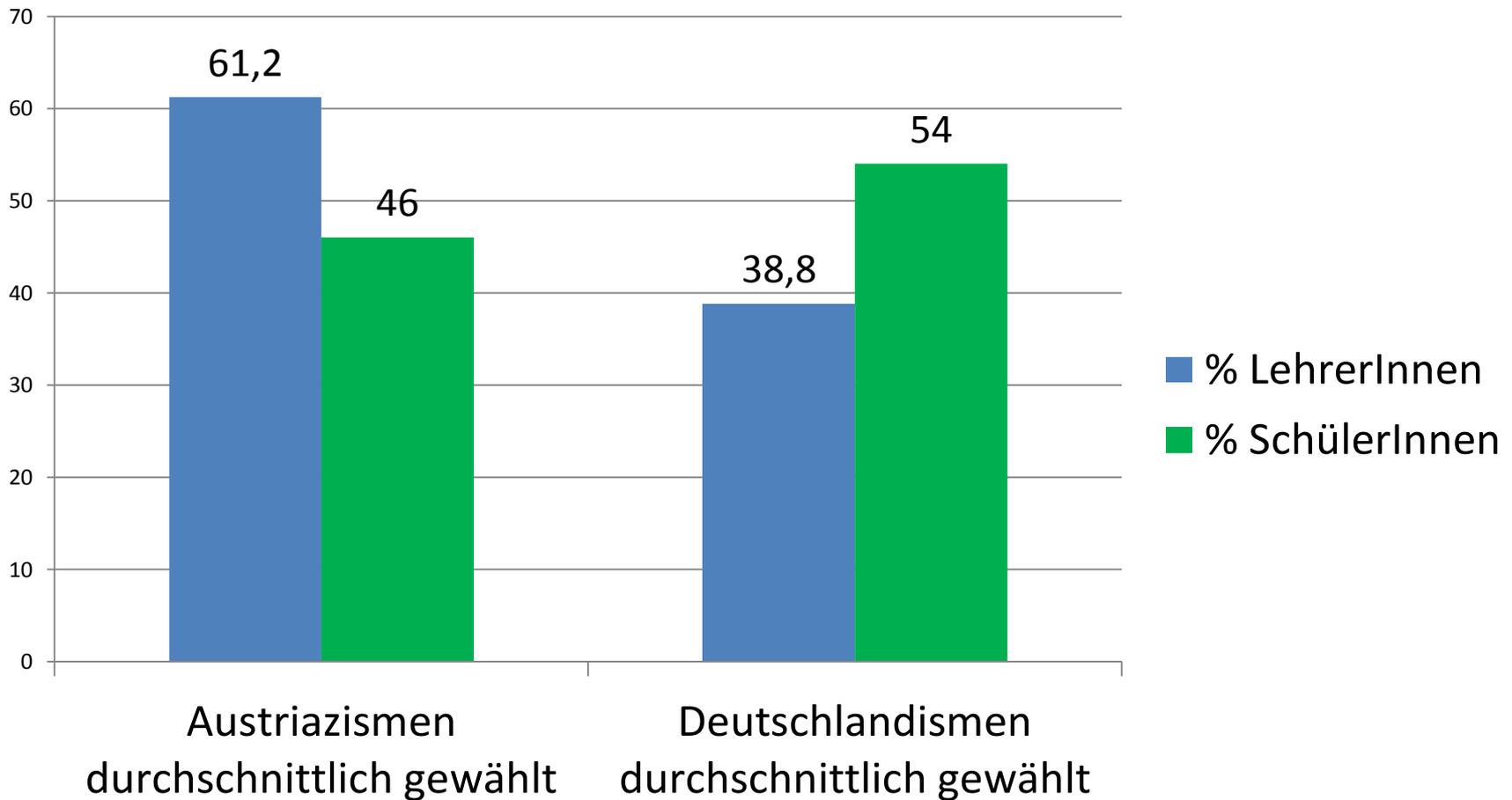
Präferenz von Varianten in Beispielsätzen

- 30 Beispielsätze im Fragebogen**, die Wahlmöglichkeiten zwischen je zwei Varianten (Austriazismen/Deutschlandismen) enthalten:
- Wahlmöglichkeiten beinhalten u.a.: lexikalische Varianten, z.B. der Junge/der Bub, Perfektgebrauch, Artikelgebrauch, Gebrauch von Präpositionen, Geschlecht, Fugenmorpheme etc.
 - Im ersten Satz gab es **mehrere Antwortmöglichkeiten** (Tschüss/Baba/Pfiati/Ciao/Servus)

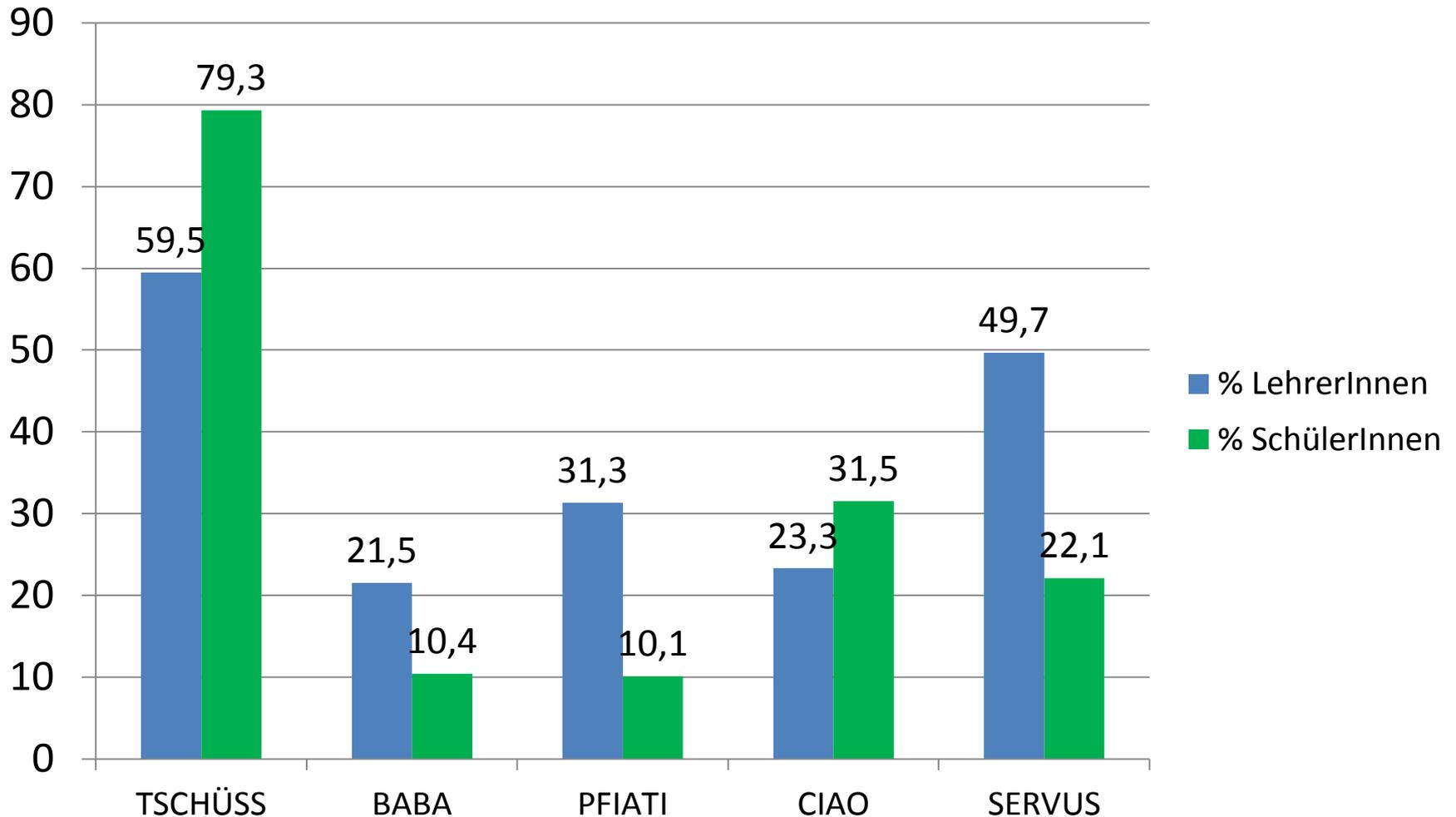
Auswertung nach:

- Häufigkeiten der gewählten Varianten (LehrerInnen/SchülerInnen)
- Unterschiede der bevorzugten Varianten nach Alter, Region (Ost, Südost, Mitte, West: Tirol, West: Vorarlberg)

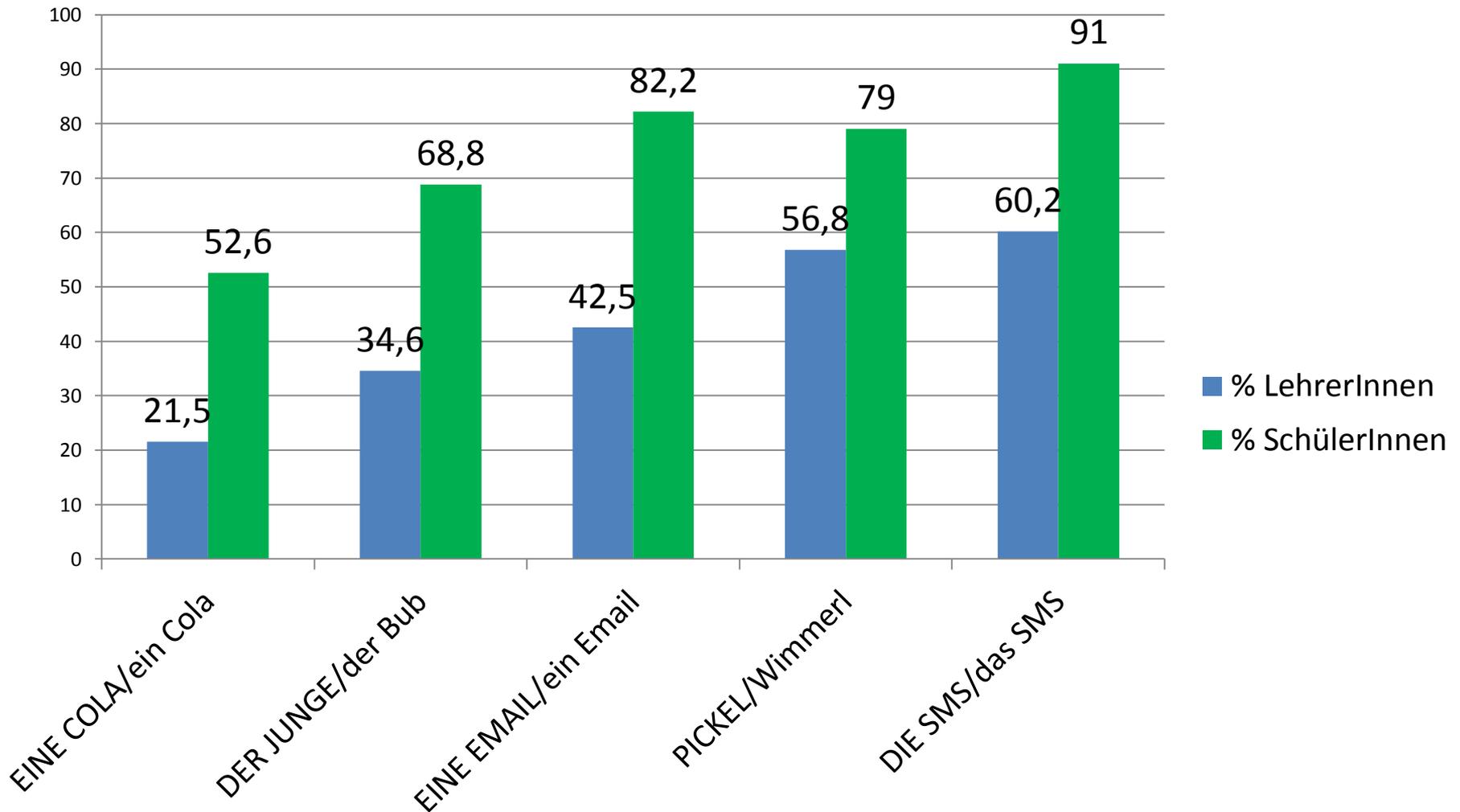
%-Anzahl der durchschnittlich gewählten Varianten LehrerInnen/SchülerInnen



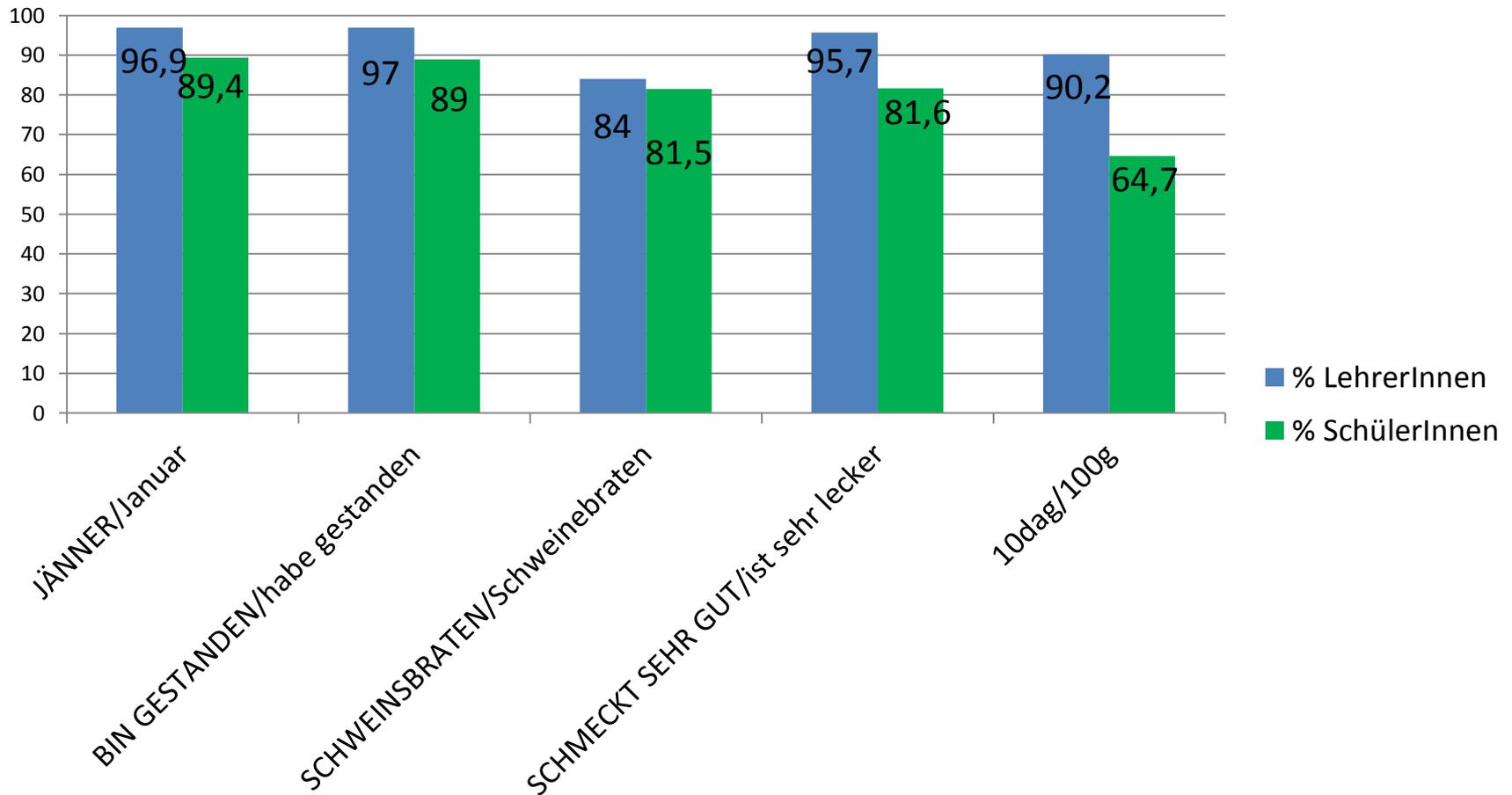
von LehrerInnen/SchülerInnen gewählte Abschiedsgrußformel



Am häufigsten gewählte Deutschlandismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen



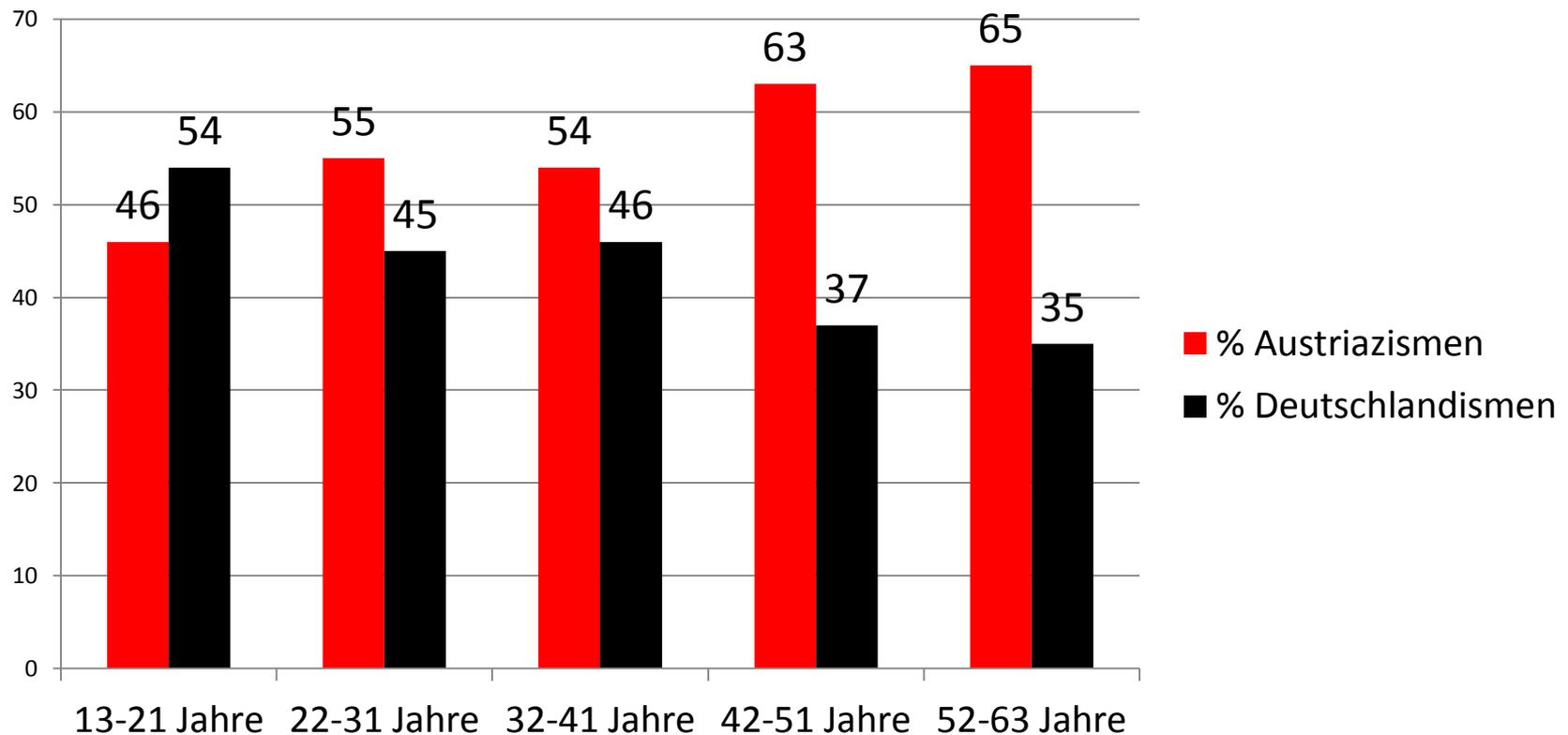
Am häufigsten gewählte Austriazismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen



Verwendung von Deutschlandismen und Austriazismen nach Alter

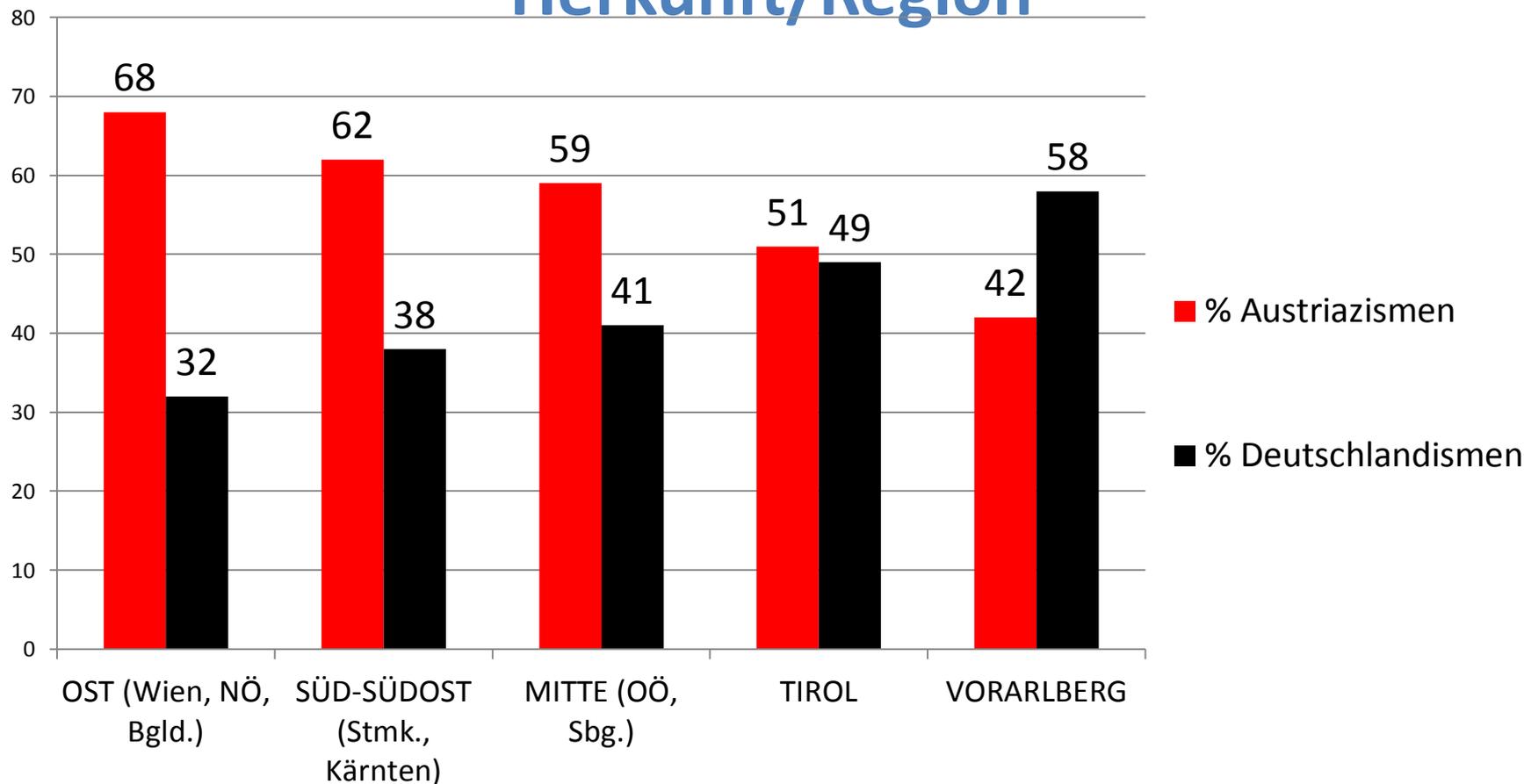
(LehrerInnen und SchülerInnen)

Mittelwert gewählter Varianten nach Alter



signifikant nach Kruskal Wallis

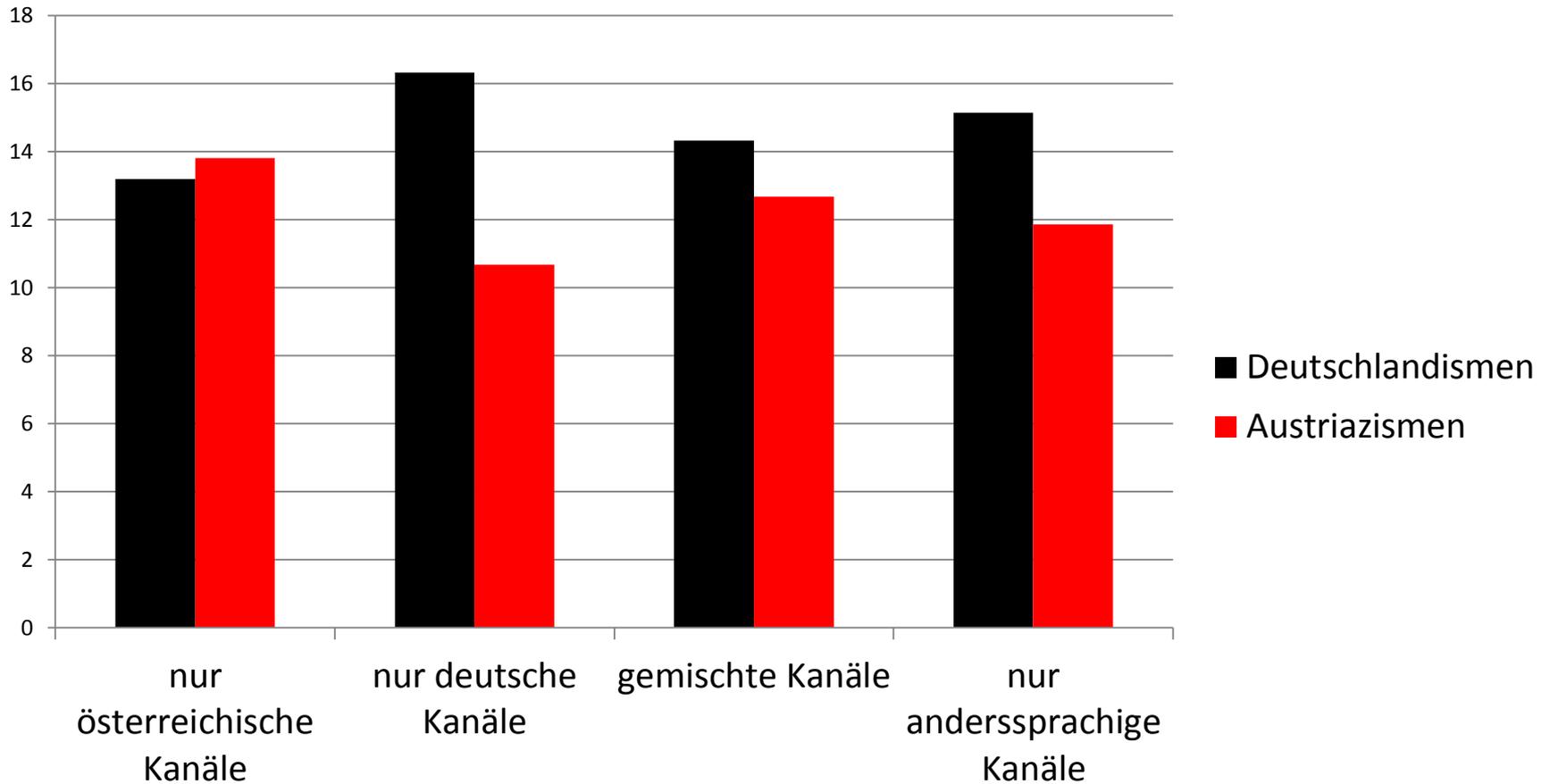
Von LehrerInnen gewählte Austriazismen/Deutschlandismen nach Herkunft/Region



signifikant nach Kruskal Wallis

TV-Konsum und Verwendung von Deutschlandismen und Austriazismen nach Selbsteinschätzung

Mittelwert von SchülerInnen gewählter Varianten nach TV Kanälen (aktuell)



signifikant nach Kruskal Wallis

Vermutete Gründe für altersspezifischen Sprachwechsel

- „...jo, wenn ma überlegt, ahm mit/oder wieviel Zeit die Jugendlichen mit/vor Medien sitzen und eben im nicht österreichischen Deutsch beschallt werden, dann is das ganz klar, dass der Einfluss sich niederschlägt.“ (Interview Lehrerin aus der Steiermark)
- „Vom Fernsehen her ist das meiner Meinung nach, also die Literatur hat [...] sehr vielen jungen Leuten hat sie tatsächlich nicht den Stellenwert, den zum Beispiel die Medien haben, und [...] das bundesrepublikanische Deutsch ist/ist (dann) schon dominanter. Keine Frage. Achtzig Millionen zu acht, und/und von den acht sind halt dreihunderttausend Vorarlberger, (in der) Richtung, jaja.“ (Interview Lehrer aus Vorarlberg)
- F2: Ja ich bin auch der Meinung, dass es vom Alter her abhängt und ähm und diese Begriffe dass wir das weniger verwenden und das viele Schüler in unserem Alter mehr dazu tendieren, deutsches Deutsch zu verwenden aufgrund dessen, weil wir **viel mehr deutsches Fernsehen** haben und sowas hatte die Generation/größtenteils die Generation unserer Lehrer nicht. einfach diesen wirklich Kontakt zur deutschen Sprache hats damals nicht so gegeben wie wir das haben. (Gruppendiskussion SchülerInnen)

Altersspezifische Sprachverwendung

- (1) F3: Ich weiß nur, da war ich kleiner noch, da war ich mit meiner Mutter einmal beim Arzt und hab ich dann auch irgendwann gesagt "Tschüss". Und dann hat meine Mama gesagt/ nein mit meiner Oma war ich, und die hat dann auch gesagt, "du darfst jetzt aber nicht Tschüss zu dem Herren sagen da musst du schon Auf Wiedersehen sagen, weil das is ja unhöflich" Also so hab ich das irgendwie/ wenn ich höflich sein soll.
- (2) F11: Also ich hab immer Probleme ghabt, wenn ich leck:er gesagt habe. Mein Opa hasst das. Lecker. Schmeckt gut. Schmeckt gut. Und er sagt, das darf ich nicht sagen. "Wir sind nicht in Deutschland" das sagt er.

(Gruppendiskussion SchülerInnen)

Zusammenfassung

- **Häufigkeiten:**
 - LehrerInnen wählen durchschnittlich **mehr Austriazismen** als Deutschlandismen
 - SchülerInnen wählen durchschnittlich **mehr Deutschlandismen** als Austriazismen
 - Fast **80%** der SchülerInnen und knapp **60%** der LehrerInnen bevorzugen eher „**Tschüss**“ gegenüber anderen Abschiedsgrußformeln
 - Vermutete Ursache dieses Sprachwandels: Medienkonsum
- **Unterschiede nach Variable Alter** (LehrerInnen):
 - Je **älter**, desto tendenziell **weniger Deutschlandismen** und mehr Austriazismen werden gewählt
- **Unterschiede nach Variable Herkunft/Region** (LehrerInnen):
 - Im **Osten** werden am **meisten Austriazismen** gewählt, im Westen am wenigsten
 - Bei der Wahl von Deutschlandismen zeigt sich gegenteilige Tendenz

Korrektur von Austriazismen/ Deutschlandismen in einem Schüleraufsatz

Korrekturverhalten österreichischer LehrerInnen

- Fragebogen: Fiktiver Schüleraufsatz
- Auswertung
- Ergebnisse:
 - Häufigkeit der Korrekturen bestimmter Varianten
 - Unterschiede der Korrekturen nach verschiedenen Variablen
- Beispiele korrigierter Texte

Korrekturverhalten österreichischer LehrerInnen

Bitte lesen Sie den folgenden Aufsatz eines 11-jährigen Schülers durch. Gibt es Ausdrücke bzw. Formulierungen, die Sie in Hinblick auf normative Sprachrichtigkeit und Ausdruck korrigieren würden? Wenn ja, dann kennzeichnen Sie diese bitte folgendermaßen:

~~durchgestrichen~~ = Fehler

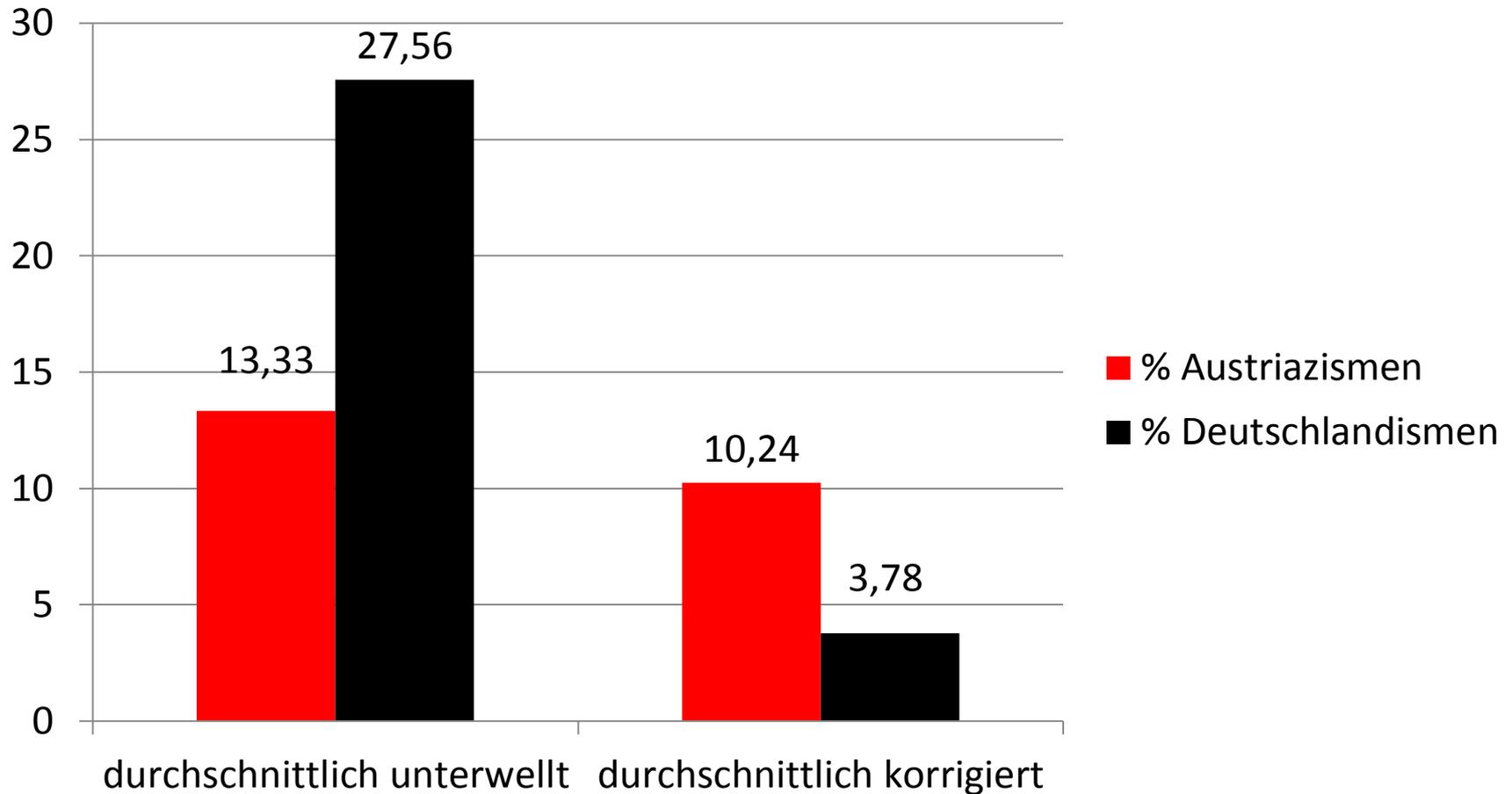
Wellenlinie = stilistisch unpassender Ausdruck, aber nicht falsch

Bitte führen Sie Verbesserungsvorschläge sowie jegliche andere Kommentare im Korrekturrand an.

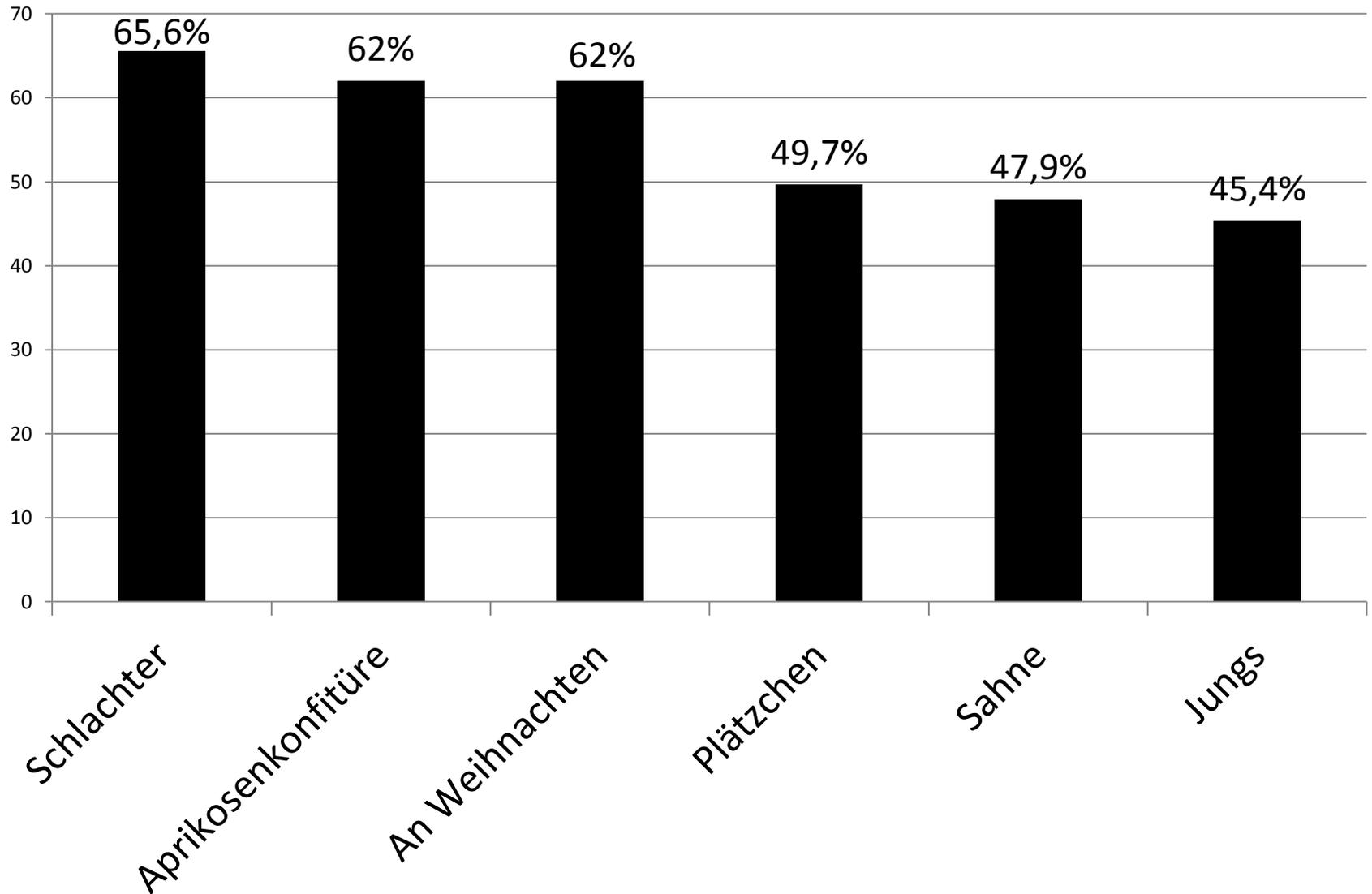
Auswertung korrigierter Schüleraufsätze

- **Auswertung der Korrekturen nach 3 Kategorien:**
 - unterwelt
 - korrigiert (durchgestrichen)
 - nicht korrigiert
- **Zusätzlich wurden alle Korrekturvorschläge notiert**
- **Auswertung mithilfe des Statistikprogramms SPSS**
- **Ermittelt wurden u.a.:**
 - Häufigkeiten
 - Unterschiede des Korrekturverhaltens nach verschiedenen Variablen, u.a.: Alter, Schultyp etc.

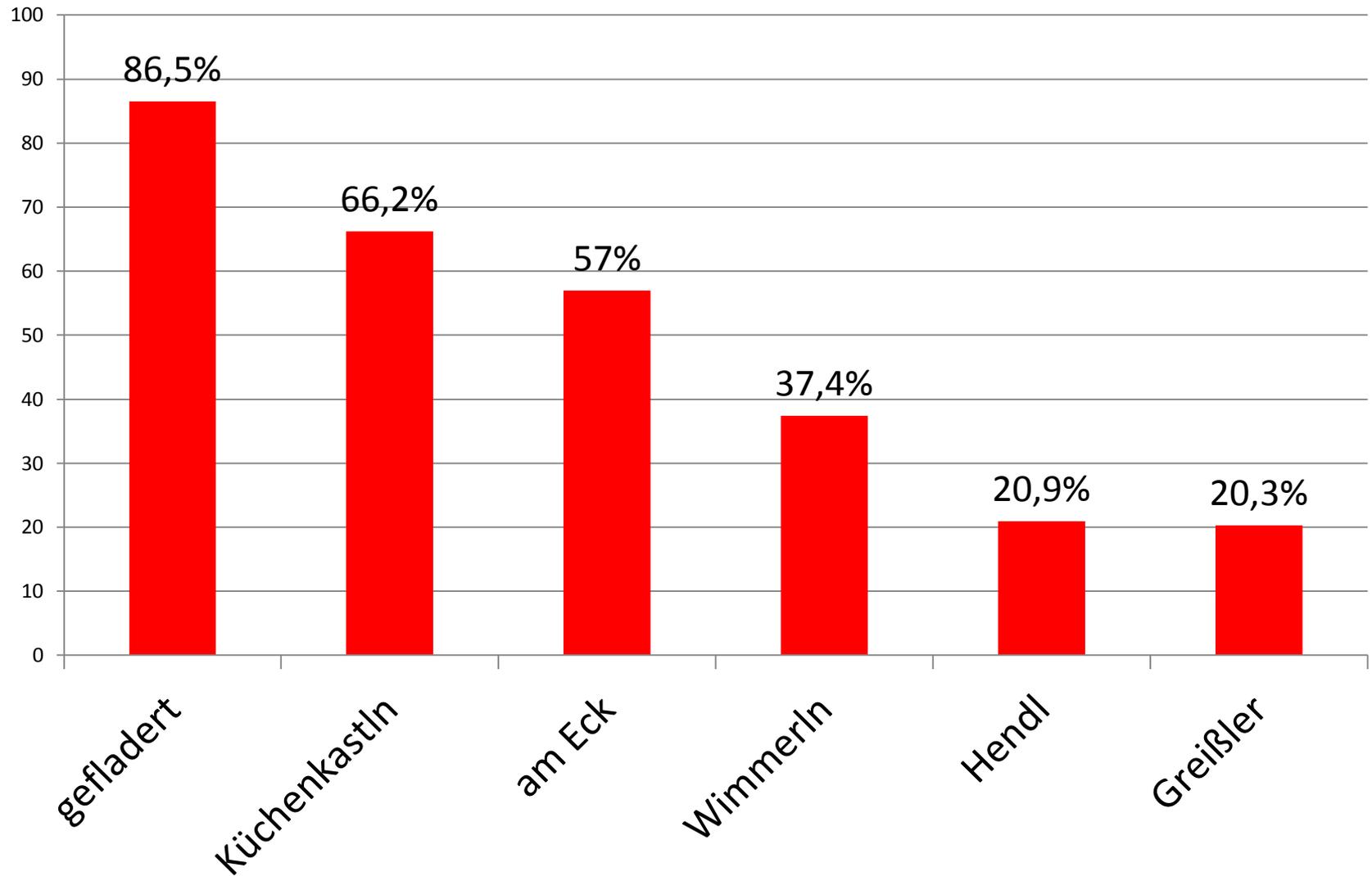
Durchschnitt unterwelter/korrigierter Varianten im Schüleraufsatz



Korrigierte oder unterworfene Deutschlandismen

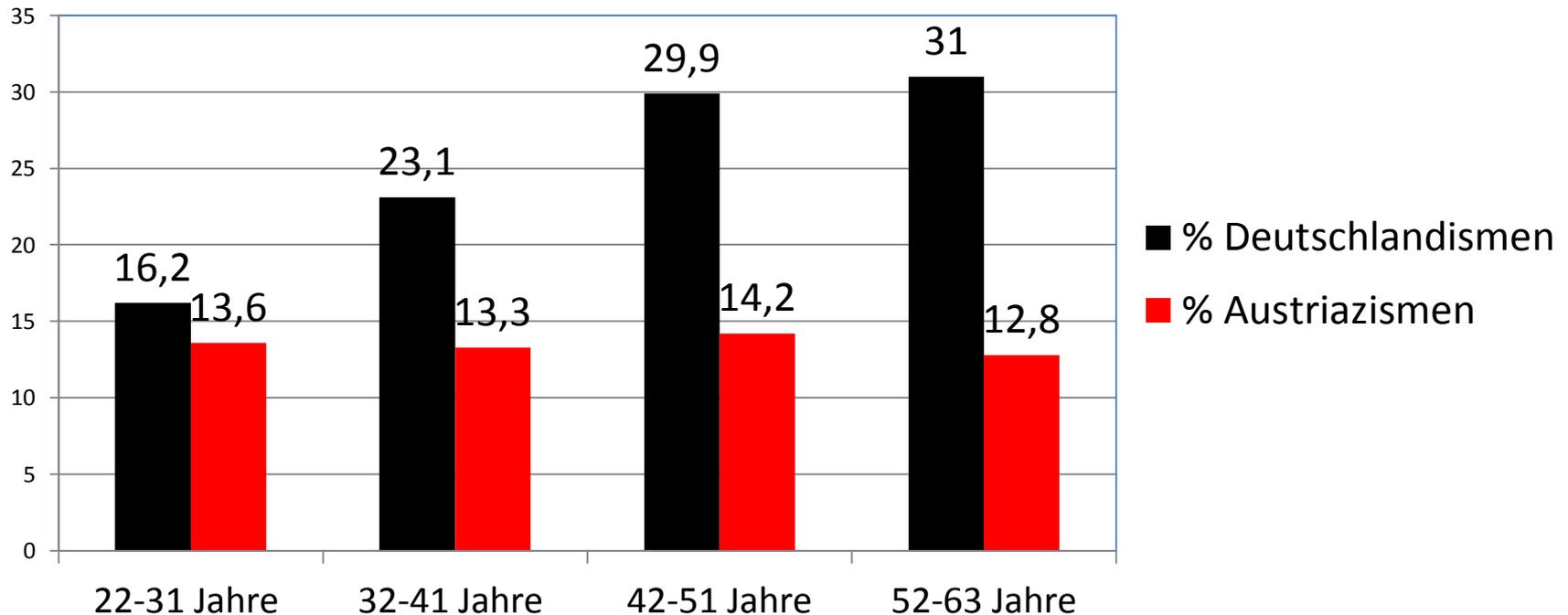


Korrigierte oder unterworfte Austriazismen / Lexikon



Je älter die Lehrperson, desto häufiger wurden Deutschlandismen unterwelt:

durchschnittlich unterwelt nach Variable Alter



signifikant nach Kruskal Wallis

Korrigierter Text 1: HauptschullehrerIn

Meine Weihnachtsferien

- 1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag ^{wartete} habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins
- 5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag ^{sing} bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach ^{machte} hat mir die Oma oft mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.
- 10 An-Weihnachten ^{stand} habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach ^{wünschte} habe ich alle Küchenkasten ^{aus} ausgewischt, ^{putzte} den Boden gefegt und ^{stellte} den Mülleimer hinausgestellt. Dann ^{brachte} habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit Bäckwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,
- 15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen. Leider ^{bekam} habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, ³ meinen Bruder, ¹ immer wegen seiner Wimmern sekkiert hatte, und außerdem ^{hatte} habe ich ihm einmal die Stutze ^{Socken} gefadert, während
- 20 er gerade ^{an} auf der Uni ^{gewesen} war.

an der Ecke
Briefträger
Zeitfahler
einer Einsen
in diesem Jahr

Ski fahren
Jungs
Marillenmarmelade

Schlagobers

Zu
Hekese

Schränke in der Küche

Süßigkeiten

Kaufmann

Pickel

Zusammenfassung

Tendenzen bei der Korrektur:

- Deutschlandismen werden häufiger korrigiert/unterwelt als Austriazismen
- Austriazismen eher korrigiert, Deutschlandismen eher unterwelt
- Austriazismen werden relativ häufiger explizit als fehlerhaft markiert als Deutschlandismen
- je älter die Lehrpersonen, desto häufiger unterwellen sie Deutschlandismen

Kommentar zum Korrekturtext

„Beim Korrigieren würde ich die Wörter, die eher in Deutschland benutzt werden, akzeptieren, aber am Rand ihre Herkunft und hauptsächliche Verwendung dazuschreiben, FALSCH ist nur "habe gestanden", das heißt etwas ganz anderes. (z.B. "Gesteh, Schurke!")“

Offene Fragen/ Desiderata

- Kodex/ Kodifizierung des österreichischen Deutsch?
- zeitgemäße empirische Beschreibung der deutschen Sprache in Österreich
- Konzeptualisierung/ Modellierung der Variation des DiÖ – Problematik der Trias Standard – Umgangssprache – Dialekt
- Empirische Studie zum tatsächlichen Sprachverhalten im Klassenzimmer und im Raum Schule (vgl. Steiner 2008 für die Schweiz; teiln. Beobachtung, linguistic landscape etc.)
- Länderübergreifendes Projekt „Schreibkompetenz und Textbewertung in deutschsprachigen Ländern und Regionen im Vergleich aus der Innen- und Außenperspektive“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at>



universität
wien

oe
dt

Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

Unterschiede in der Spracheinstellung unter den befragten LehrerInnen:

- **Fächerkombination der LehrerInnen:**

- Deutsch + Fremdsprache:

- am stärksten „sprachloyal“
 - am stärksten plurizentrisch orientiert
 - nehmen Beeinflussung des ÖD durch deutsche Medien (TV) am stärksten wahr
 - stimmen am wenigsten zu, dass deutsches Deutsch korrekter ist als ÖD

- **Alter und Dienstjahre:**

mit steigendem Alter und mit Anzahl der Dienstjahre nimmt die Identifikation mit dem dem ÖD zu

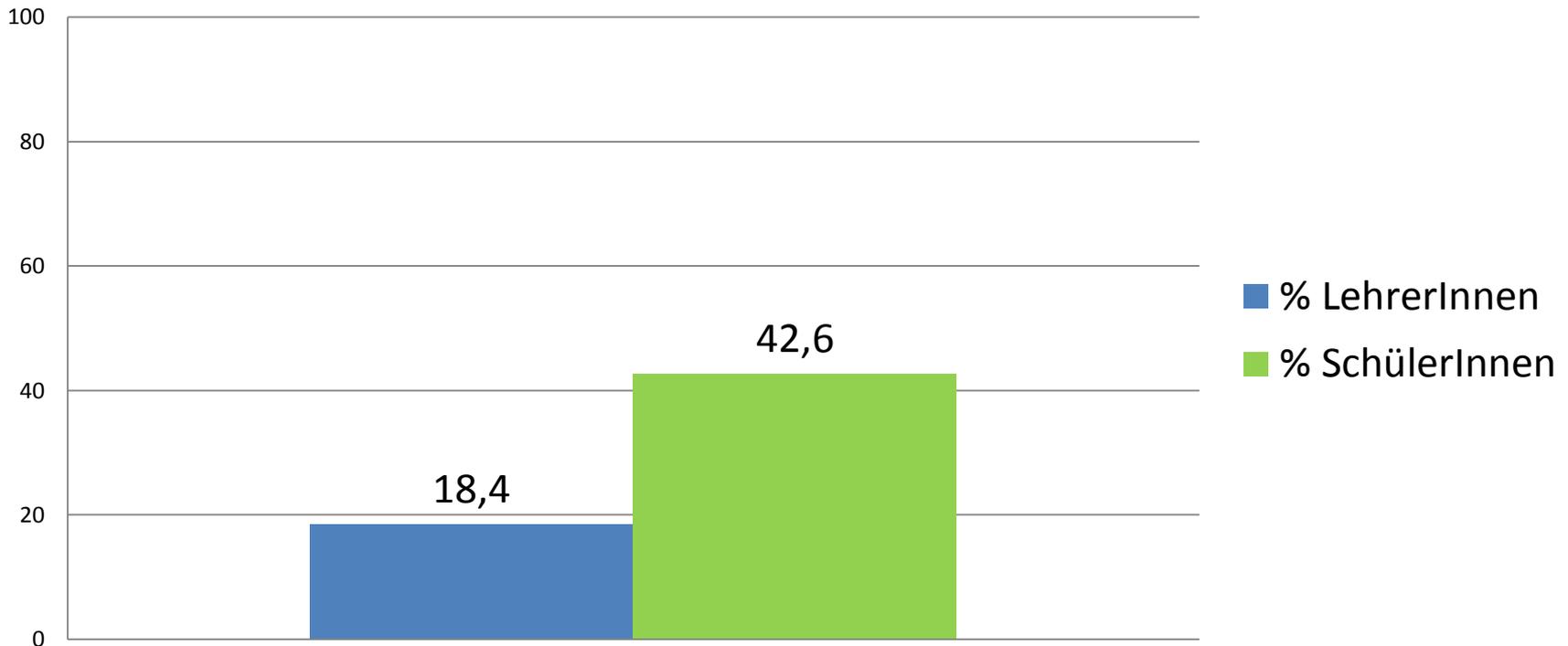
- **Schulform:**

AHS-LehrerInnen und LehrerInnen der Sek. II sind stärker plurizentrisch orientiert

VS- und HS-LehrerInnen eher monozentrisch

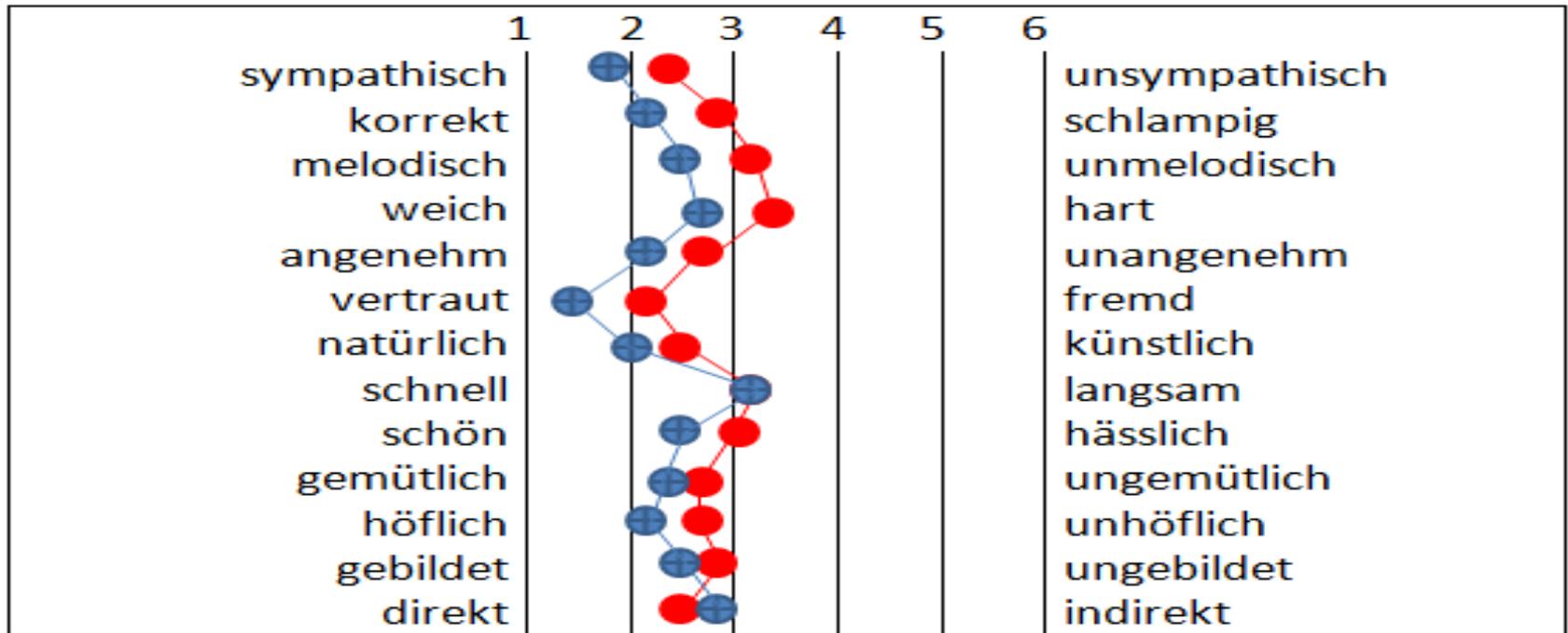
Konzeptualisierung der Sprache in Österreich

Innerhalb Österreichs gibt es zu große regionale sprachliche Unterschiede, als dass es ein eigenes österreichisches Standarddeutsch geben könnte.



Spracheinstellung österreichischer LehrerInnen und SchülerInnen

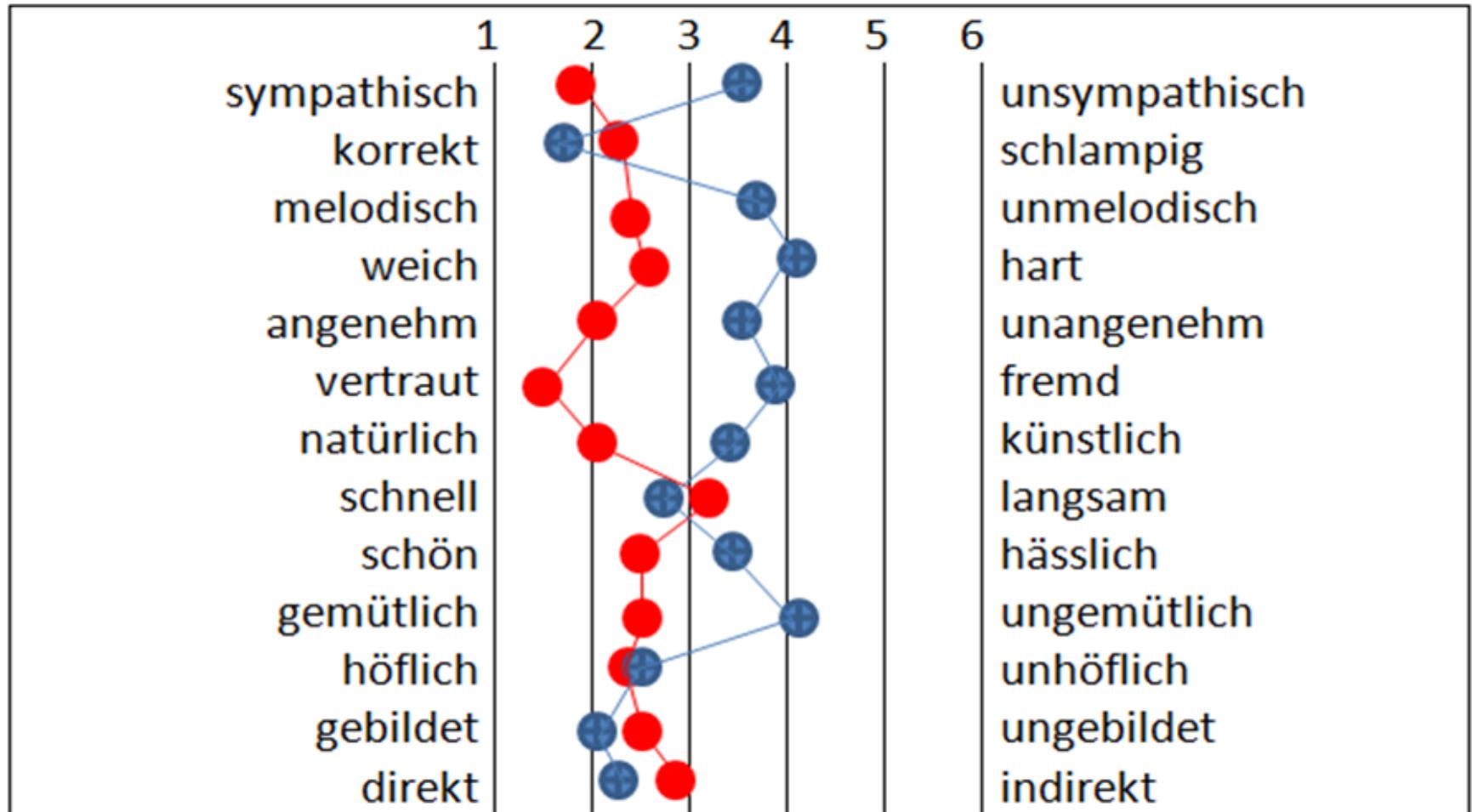
Österreichisches Deutsch: LehrerInnen - SchülerInnen



⊕ in Österreich gesprochenes Standarddeutsch: LehrerInnen

● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch: SchülerInnen

Wie wirkt in **Österreich** bzw. in **Deutschland** gesprochenes Standarddeutsch auf Sie? (LehrerInnen-Antworten):



● in Deutschland gesprochenes Standarddeutsch

● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch

Wie wirkt in **Österreich** bzw. in **Deutschland** und in der **Schweiz** gesprochenes Standarddeutsch auf Sie? (LehrerInnen-Antworten):

